31. Jahrgang. Freitag, 21. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17445. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Dezember.

Der Sultan von Zanzibar.

Wie in unseren heutigen Morgentelegrammen gemeldet wurde, ist es dem deutsch-englischen Blokadegeschwader bisher nicht gelungen, weitere Sklavenschiffe aufzufangen. Da nicht anzunehmen ist, daß die Araber die Sklaventransporte eingestellt haben, so bleibt nur die Vermuthung, daß die Blokade sich in dieser Richtung wenig wirksam erweist, wie das übrigens von den mit den Lokalitäten bekannten Personen von vornherein angenommen worden ist. Daß aus dieser Quelle nichts über die sonderbaren Vorgänge auf Zanzibar, die öffentliche Hinrichtung von Verbrechern u. dgl., über welche englische Blätter berichten, verlautet, ist kein Beweis der Unzuverlässigkeit dieser Meldungen; die Lage der Deutschen und demnach auch der deutschen Berichterstatter scheint in Zanzibar keine sehr angenehme zu sein. Leider besteht an sicheren Nachrichten über die Zustände in Zanzibar und namentlich über die An- und Absichten des Sultans schon seit längerer Zeit ein sehr fühlbarer Mangel. Selbst der Umstand, daß die Blokadebekanntmachung schließlich ohne die vorgesehene Mitwirkung des Sultans seitens der Oberbefehlshaber der verbündeten Geschwader erlassen werden mußte, ist bisher nicht aufgeklärt. Und doch kommt diese Sachlage wesentlich in Betracht, wenn über die Frage entschieden werden soll, in welcher Weise das Reich, wie vielfach vorgeschlagen wird, in dem der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstengebiet die Verwaltung übernehmen soll. Die im Weißbuch constatirte Thatsache, daß der Sultan im Frühjahr es vorgezogen haben würde, den Ueberlassungsvertrag mit der Reichsregierung anstatt mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft abzuschließen, ist für die Gegenwart allerdings nicht mehr beweiskräftig. Es hat wenigstens den Anschein, als ob in der Stimmung des Sultans seither eine Aenderung eingetreten sei, welche eine Regelung der Verhältnisse im Sinne der obigen Erwägungen nicht gerade erleichtern würde.

Uebrigens sind die oben berührten (in der heutigen Morgennummer gleichfalls schon erwähnten) schrecklichen **Vorgänge in Zanzibar** auch im englischen Unterhause gestern zur Sprache gebracht worden. Wie aus London telegraphirt wird, erklärte dabei der Unterstaatssecretär Fergusson, die Regierung sei von mehreren gestern in Zanzibar stattgehabten barbarischen Hinrichtungen telegraphisch benachrichtigt worden, ebenso daß noch weitere Hinrichtungen erwartet würden. Der dortige englische Consul habe dem Sultan Vorstellungen gemacht und melde heute von 4 weiteren Hinrichtungen. Der Consul sei angewiesen worden, seine Vorstellungen zu wiederholen, in den stärksten Ausdrücken gegen das Verfahren des Sultans zu protestiren, seine Collegen zur Mitwirkung aufzufordern und den Sultan vor den unheilvollen Folgen zu warnen, die für denselben daraus entstehen dürften.

Die geplante Emin Pascha-Expedition.

Seine Zweifel an der Richtigkeit der Nachricht, daß Emin Pascha und Stanley in der Hand des Mahdi seien, hat der englische Unterstaatssecretär Fergusson in der Sitzung des Unterhauses vom 17. d. in der Hauptsache darauf gestützt, daß die Nachrichten, welche Osman Digma gegeben hat, der Entfernung wegen seit dem 12. Oktober, wo angeblich die Gefangennahme erfolgt sein soll, noch nicht hätten nach Khartum gelangen können. Jedenfalls waren die Zweifel so stark, daß die englische Regierung kein Bedenken trug, die Feindseligkeiten in Suakin ihren Gang gehen zu lassen und den Schaaren Osman Digmas einen kräftigen Schlag zu versetzen. Unter diesen Umständen ist es kaum zu mißbilligen, wenn das Emin Pascha-Comité auch seinerseits die Vorbereitungen für die Wißmann'sche Expedition fortsetzt. Daß Herr Wißmann die Expedition, über deren Ausgangspunkt noch nichts bekannt ist, nicht antreten wird, ehe bestimmte Nachrichten vorliegen, versteht sich von selbst. Auffällig ist die Meldung, Wißmann werde auf der Hinreise in Aegypten Nachrichten über Emin Pascha einziehen; da dort nichts weiteres bekannt sein dürfte als in London oder bei uns.

Nach der „Berliner Börsen-Ztg.“ hat man es mit **zwei Strömungen innerhalb des Comités** zu thun. Die eine geht dahin, den Zug nach der Aequatorialprovinz auch in dem Falle nicht aufzugeben, daß Emin thatsächlich Gefangener des Mahdi wäre, die andere Strömung bezweifelt, daß Deutschland allein private Opferwilligkeit genug sollte wecken können, um ein solches Werk zu vollbringen, und verlangt, daß man lieber verzichten möchte, als es auf den sicheren Mißerfolg eines Appells an die deutsche Nation ankommen zu lassen. — Wir glauben, die zweite „Strömung“ ist die verständigere. Nach Emins Fall den Zug nach Wadelai zu wagen, um dies im Kampfe mit dem ganzen Mahdismus zurückzuerobern, wäre ein so tollkühner Gedanke, daß besonnene Männer ihn nicht ernsthaft discutiren können.

Neue Beiträge zum Kornzollsegen.

Wie an anderen Grenzstrecken, so hat auch die zollfreie Brod-Einfuhr aus Russisch-Polen nach Oberschlesien unter dem Druck der hohen Getreide- und Mehlzölle sich erheblich ausgedehnt, und wie anderwärts dringen auch in Oberschlesien die Bäcker auf eine Beschränkung dieser für die ärmere Grenzbevölkerung so wichtigen Zollfreiheit für geringe Brodmengen. Recht lehrreich ist die Schilderung dieser Verhältnisse, welche der Obermeister der Bäcker-Innung in Myslowitz in der „Bäcker- und Conditor-Zeitung“ giebt. Er schreibt:

„Unser Städtchen ist bloß durch eine Brücke von dem russisch-polnischen Städtchen Modrzejew (5000 Einw.) getrennt; **vor der Getreidezoll-Erhöhung haben wir nach dem russischen Gebiet Backwaaren aller Art geliefert,** weil dort der Bergbau in größter Blüthe steht und viele Arbeiter aus Preußen und Oesterreich dort arbeiten, die alle unser Städtchen passirten und von uns ihr Brod nach Polen mitnahmen. **Seit der Zollerhöhung hat sich die Fahne gedreht,** die an der Grenze etablirten Dampf-Bäckereien in Rußland, bis 10 Kilometer Entfernung, benutzen die Zollerhöhung des Getreides und liefern das Brod nach dem Städtchen Modrzejew, wo sich ca. 12 Brodgeschäfte und ein großer Consum für Brod und Mehl befinden. Das Brod von 5 Pfd. Gewicht verkaufen die Russisch-Polen mit 32 bis 35 Pfg., wogegen wir dasselbe Gewicht unter 50 Pfg. nicht abgeben können. Die Concurrenz ist so groß, daß wir dem vollständigen Ruin unseres Handwerks entgegensehen. Der Legitimationsschein wird seitens der Polizeibehörde einem jeden verabreicht, sogar schon Kindern von 6—7 Jahren, und sind in einem Hausstande acht bis zehn Mitglieder, so ist ein jedes mit Legitimation ausgerüstet und es geht nach Polen, wegen der billigen Waaren.“

Nicht minder bemerkenswerth ist aber der Bescheid, welchen der **Bürgermeister** von Myslowitz auf die von den Bäckern erhobene Beschwerde ertheilt hat. Er constatirt zunächst, „daß nach den angestellten Ermittelungen lediglich die ärmere und die Arbeiterbevölkerung unseres Stadtbezirkes Brod und Mehl in Quantitäten einführt, welche durch die bestehende Zollgesetzgebung erlaubt sind“. Alsdann fährt er fort:

„Erscheint schon aus diesem Gesichtspunkte mein Einschreiten zu Gunsten der hiesigen Bäcker und Mehlhändler ohne Aussicht auf Erfolg, so bin ich auch ferner der Ansicht, daß es nicht angezeigt ist, **der armen, auf wenige Groschen Tagesverdienst angewiesenen Bevölkerung** unseres Stadtbezirks die Gelegenheit zu verschränken, ihre Hauptnahrungsmittel, **Mehl und Brod, um fast 50 Proc. billiger** anderwärts sich zu beschaffen, als hierorts; vor den Bedürfnissen einer starken Mehrheit muß aber die Minderheit einiger Gewerbetreibenden zurückstehen.“

Die Myslowitzer Bäcker haben sich nun mit einer Petition an den Reichstag gewendet; es wird also demselben Reichstage, der im vorigen Jahre die letzte Getreidezollerhöhung beschlossen hat, unwiderleglich dargethan, welche Steuerlast mit den hohen Getreide- und Mehlzöllen in Deutschland auf den Brodverbrauch der ärmsten Klassen der Bevölkerung gewälzt ist.

Petitionen an den Reichstag.

In dem neuesten Verzeichniß der dem Reichstage zugegangenen Petitionen sind wieder 1021 Petitionen der **Vorschuß-, Consum-, landwirthschaftlichen und gewerblichen Vereine** verzeichnet, welche bitten, das Genossenschaftsgesetz dahin abzuändern, daß der Einzelangriff der Gläubiger gegen die Genossen beseitigt, dagegen die ausgeschiedenen noch haftbaren Mitglieder zum Nachschußverfahren für die zur Zeit ihres Austritts schon vorhandenen Verbindlichkeiten herangezogen werden.

Die Zahl der Petitionen, welche sich auf die **Alters- und Invalidenversicherung** beziehen, ist verhältnißmäßig gering. Die Handelskammer zu Thorn schließt sich der Petition der Handelskammer zu Barmen an; die Handelskammer zu Neiße empfiehlt die von dem rheinisch-westfälischen Krankenkassentag gefaßten Beschlüsse. Socialdemokratische Petenten aus Geestendorf und Schiffsdorf bitten, keinem Gesetzentwurf zuzustimmen, welcher Quittungsbücher einführt.

Zur **Weinfrage** liegen Petitionen von zehn Winzervereinen an der Ahr vor, die den Zusatz von Zucker (natürlich vor der Gährung) zulassen, alle Weine mit anderen Zusätzen als „Kunstwein“ declarirt wissen wollen und verlangen, daß der Ursprungsort bezeichnet wird. Dem ersten Vorschlag stimmt auch der Gartenbauverein zu Cronen a./O. zu. Die Abtheilung Kassel der deutschen Colonialgesellschaft bittet um Förderung von Schritten, welche die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft unternehmen wird, um wieder in den Besitz ihres Gebiets zu gelangen.

Urtheile über die Alters- und Invaliden-Versicherung.

Die Conservativen machen große Anstrengungen, um mit billigen Preßerzeugnissen Einfluß auf die „Massen“ zu gewinnen. Jetzt werden Probenummern eines täglich unter dem Titel „Das Volk“ erscheinenden, mit einer großen Krone am Kopf versehenen Blattes massenhaft in Berlin und den Provinzen verbreitet. Das Blatt wird zu einem äußerst billigen Preise angeboten; die Tendenz leuchtet aus den Artikeln der Probenummern deutlich genug hervor: sie ist antisemitisch-orthodox-conservativ. Ein Artikel über die „Silberlinge des Herrn v. Bleichröder“ beginnt mit den Worten: „Wo steckt das Judengeld?“ Das Blatt kann sich noch recht nett entwickeln, es erscheint unter Redaction und im Verlage des Herrn H. Leuß, welcher dadurch bekannt geworden ist, daß er ein Berliner Blatt wegen Bismarckbeleidigung denuncirte.

Das Blatt trägt unverkennbar eine Stöckersche Richtung zur Schau. Es ist deshalb um so bemerkenswerther, wenn solch ein Organ sogar Ausstellungen an der Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Vorlage macht, welche ähnlich von der Opposition geltend gemacht sind. Es bringt u. a. eine Correspondenz aus Barmen, in der es heißt:

„Im großen und ganzen würde das Gesetz in Arbeiterkreisen viel mehr Zuneigung finden, wenn erstens die Altersgrenze, wie der Socialdemokrat Grillenberger ganz richtig vorschlug, auf 60 Jahre festgesetzt würde. Nimmt man diesen Zeitpunkt, den selbst die Socialdemokraten für den richtigen erklären, so ist der Haupteinwurf gefallen. Zweitens müßte Folgendes berücksichtigt werden: Nur wenige Arbeiter werden über 60 Jahre alt. Aber die meisten Arbeiter wirken so lange, bis Gott sie abruft, und würden daher nie eine Altersrente nach dem von der Regierung vorgeschlagenen Gesetz erhalten. Wir patriotische Arbeiter sind sehr dankbar, daß etwas geschieht, aber wir halten es für eine Sache der Gerechtigkeit, daß wir auch das gezahlte Geld gleichsam als Spargroschen zurücklegen und **unsere Familien, wenn wir vor dem sechzigsten Jahre sterben, das gezahlte Geld nebst Zinsen zurückerhalten,** dann haben wir für uns, wenn wir älter als 60 Jahre werden, für unsere Frauen und Kinder, wenn wir nicht so alt werden, gesorgt. Wir können, wie gesagt, nicht glauben, daß dies nicht ebensogut möglich sei, wie bei den privaten Lebensversicherungsgesellschaften.“

Die letzten Aeußerungen stimmen mit der Kritik überein, die in der letzten freisinnigen Versammlung in Danzig geübt wurde.

Zum Zollanschluß Hamburgs.

Der Vertreter Hamburgs im Reichstage, Herr Woermann, hatte nur geringschätziges Lächeln, als Herr Dr. Bamberger in der Debatte über den Antrag Windthorst bemerkte, er könne bereits einen ganzen Haufen von Zeitungen vorlegen, die voll seien von Klagen über Verzögerungen und Schwierigkeiten, die — in Folge des Zollanschlusses von Hamburg — durch die künstliche Zollstraße mitten in der Elbe hervorgetreten sind. Der Verein der Hamburger Rheder (dem vielleicht auch Herr Woermann angehört) hat vorgestern in dem Waarensaal der Börse eine Versammlung aller derjenigen berufen, die nach der Ansicht des Vorsitzenden Herrn C. Laeiß Abhilfe für die Unzulänglichkeit der Hamburger Hafen- und Quaianlagen u. s. w. verlangen, d. h. für „Calamitäten, die in den letzten Monaten nach dem Zollanschluß unseren Hamburger Handel betroffen haben“. Das ist deutlich. Es handelt sich für den neugeschaffenen Verein um einen Versuch, die Rhederei in Hamburg gegen die durch den Schutzzolltarif hervorgerufenen und von diesem unzertrennlichen Verkehrserschwerungen zu schützen. Daß das möglich sein werde ohne die Rückkehr zu der Freihandelspolitik und die grundsätzliche Vereinfachung des Zolltarifs, glauben die Unternehmer wohl selber nicht.

Ursprungszeugnisse.

Nachdem die italienische Regierung seit dem 1. März d. J. auf Waaren französischer Herkunft erheblich höhere Zollsätze in Anwendung bringt, als auf Waaren deutscher Herkunft, ist zum Nachweis letzterer die Beibringung von Ursprungszeugnissen erforderlich, welche nach den Bestimmungen der italienischen Zollverwaltung von den Handelskammern, oder von den Handelskammern gleichstehenden Körperschaften, von den italienischen Consularbeamten, von den Gemeindebehörden oder von den heimischen Zollämtern ausgestellt werden können. Für Preußen hat nun im Einverständnisse mit den Ministern für Handel und Gewerbe und der Finanzen der Minister des Innern angeordnet, daß die Ausstellung der Ursprungszeugnisse durch die Gemeindebehörden erfolge, welche insbesondere besser als die Zoll- und Steuerbehörden in der Lage sein werden, sich über den inländischen Ursprung der Waaren zu informiren.

Ministerkrisis und Orthodoxie in Braunschweig.

Man schreibt der „Voss. Ztg.“ aus dem Herzogthum Braunschweig: Seit einigen Tagen ist Prinzregent Albrecht wieder aus Dresden, wo er sich einer Massagekur unterworfen hatte, in seine Residenzstadt zurückgekehrt, und nunmehr wird die mittlerweile eingetretene Krisis wohl einen rascheren Verlauf nehmen. Ob Graf Görtz-Wrisberg, ein Mann, der sich nach Herzog Wilhelms Tode unvergängliche Verdienste um Braunschweig, ja um ganz Deutschland durch die Geschicklichkeit erworben hat, mit welcher er ein Jahr lang an der Spitze des Regentschaftsrathes, als Braunschweig keinen Fürsten hatte, die Geschicke des Landes geleitet hat, nur auf ärztlichen Rath sich seinen Abschied erbeten, bleibt zum mindesten sehr zweifelhaft. Die „Frictionen“ werden ohne Zweifel auch dabei mitwirken. Es mag aber noch ein anderer Grund sein, der den Wechsel im Ministerium gezeitigt hat. Dem schärfer blickenden Auge kann es nicht entgehen, daß mit der Schneidigkeit, die zugleich mit dem preußischen Wesen ihren siegreichen Einzug gehalten, auch ein anderer weniger erwünschter preußischer Gast eingezogen ist, nämlich die Orthodoxie. Daß die Orthodoxie seit der Regierung des Prinzregenten Albrecht Fortschritte gemacht hat, ist in dem sonst gänzlich liberal gesinnten Lande unverkennbar. Noch jüngst hat dies einen unzweideutigen Ausdruck darin erlangt, daß sämmtliche von der Regierung ernannten Mitglieder der Landessynode der orthodoxen Partei angehören. Freilich ist trotzdem die Mehrheit der Synode und überhaupt der braun-

Stadt-Theater.

Einer Wiederholung des Lustspiels „Von Sieben die Häßlichste“ ging gestern ein einaktiges Lustspiel von M. Bernstein, „**Mein neuer Hut**“, vorher, das wir vor einigen Jahren bei einem Gastspiel Mitterwurzers hier kennen gelernt und seitdem nicht wieder gesehen haben. Es ist nach dem Muster der bekannten französischen Plauderstücke geschrieben, aber mit viel tieferer Erfassung des Gegenstandes und viel wahrerer psychologischer Entwickelung, als es dort zu geschehen pflegt. Die Situation ist so angelegt, daß in der That eine halbstündige Unterhaltung eine vollständig befriedigende Lösung wahrscheinlich erscheinen läßt. Der Advokat Ferdinand Wolf ist von früh auf im Hause seines Oheims gewesen und es hat sich zwischen ihm und der jüngeren Cousine Helene ein außerordentlich vertrauter Freundschaftsverkehr gebildet. Dem Mädchen ist es allmählich klar geworden, daß sich bei ihr daraus eine innige Herzensneigung entwickelt hat; aber dies Bewußtsein legt ihrer an sich etwas spröden Natur eine noch größere Zurückhaltung auf. Dadurch wird jedoch dem Vetter, der sich nirgend so wohl als in dem Verkehr mit ihr fühlt, der Gedanke an eine eheliche Verbindung mit ihr noch ferner gerückt, als es bisher war. Bei einer zeitweiligen Trennung ist in ihm das Gefühl der Vereinsamung seines Junggesellenlebens so lebhaft hervorgetreten, daß ihm der Gedanke kommt, sich zu verheirathen, und da ihm von einer zufälligen Reisebekanntschaft die Gelegenheit, sich zu verloben, sehr nahe gelegt wird, hat er sich ernsthaft mit diesem Entschluß beschäftigt. Ehe er ihn aber ausführt, unterbreitet er ihn seiner treuesten Freundin. Der Bericht über seine Absichten beginnt in aller Harmlosigkeit, sehr bald aber macht sich ihm der Widerspruch bemerkbar, daß er der verehrtesten Frau entwickeln soll, daß und warum er eine andere zu heirathen gedenkt, und nun verfällt er in einen ziemlich forcirten Humor, um sich über das Widerspruchsvolle seines Verfahrens hinwegzuhelfen. Wie dann in dieser Verhandlung das Mädchen dazu gedrängt wird, immer mehr ihr Inneres zu erschließen, und wie dadurch wiederum der Mann aus der naiven Täuschung über seine und des Mädchens Empfindungen gerissen wird: das hat uns der Verfasser in seiner Plauderei recht geschickt und mit folgerichtiger Entwickelung der seelischen Regungen geschildert.

Die Hauptträger des Stückes waren gestern Frl. Immisch und Herr Stein, während die kleine Partie des Dienstmädchens von Frl. Engl ganz hübsch durchgeführt wurde. Frl. Immisch spielte und sprach die Rolle Helenens mit großer Feinheit. Es gelang ihr sehr gut, uns die verschiedenen starken Erregungen des Gemüths vollkommen verständlich zu machen, ohne die Grenze zu überschreiten, welche der Charakter des Lustspiels den Aeußerungen der Affecte zieht. Auch traf sie den natürlichen Ton schlichter, warmer Empfindung sehr gut. Herr Stein war, wie immer, auch als Advokat Wolf frisch, lebendig, voll leichten Humors und, was bei diesem vielbeschäftigten Darsteller besonders anzuerkennen ist, vollkommen sicher in dem Text der Rolle. Nur hätten wir gewünscht, daß er im ersten Theil des Stückes, wie wir es oben angedeutet, weniger harmlos und leichten Herzens geplaudert und gescherzt und mehr den Humor als das Mittel gezeigt hätte, seine verstimmte und etwas beklommene Gemüthsverfassung zu verdecken. Beide Darsteller erwarben sich in flottem Zusammenspiel den lebhaften Beifall des Publikums.

Musikalisches.

Von der Wiege bis zum Grabe. Ein Cyclus von 16 Klavierstücken mit verbindendem Text. Componirt von **Karl Reinecke**, op. 202. (Verlag von J. H. Zimmermann in Leipzig.)

Unter dem vorstehenden Titel hat der bekannte Dirigent der Leipziger Gewandhaus-Concerte Karl Reinecke eine Sammlung reizender Tonbilder für das Pianoforte herausgegeben. Der Autor, welcher als hervorragender Dirigent und Klaviervirtuose, wie auch als fruchtbarer, auf allen Gebieten der Musik thätiger Componist zu den bewährtesten Musikern der Jetztzeit zählt, hat mit dem vorliegenden Werk einen besonders glücklichen Griff gethan. Dasselbe bringt uns, wie nicht anders zu erwarten ist, durchweg feine Musik, die aber den Vorzug hat, leicht verständlich und leicht spielbar zu sein, so daß der Cyclus als gute Hausmusik auf weiteste Verbreitung rechnen kann. Das ganze Menschenleben von der Geburt an, Kindheit, Jugendalter, Liebe und Ehe mit ihren Freuden und Schmerzen und das Greisenalter wird uns in 16 einzelnen mit einer Ueberschrift versehenen Stimmungsbildern vorgeführt. Der beigelegte verbindende Text von Heinrich Karsten soll nicht etwa eine Art Programm sein, er dient nur dazu, uns in die einzelnen Fantasiestücke zu versetzen. Die musikalische Fassung des Werkes erinnert an Robert Schumanns Kinderscenen und Jugendalbum, nur sind die einzelnen Nummern bei Reinecke bedeutend länger ausgeführt. Die technischen Anforderungen, welche die Bewältigung der Sammlung verlangt, sind ziemlich gering; eine Fingerfertigkeit, die dem Durchschnitt von Mendelssohns Liedern ohne Worte gerecht werden kann, reicht zum Vortrag von Reineckes Stücken aus. Trotzdem darf man sie nicht zu den Kinderstücken rechnen. Die feine, eigenartige Modulation, sowie einzelne contrapunktische Wendungen, erfordern in ähnlicher Weise wie Schumanns oben genannte Kinderscenen einen reiferen Geschmack und entwickelten Vortrag.

Die Ausstattung des Werkes ist durchaus geschmackvoll, der Preis (2 Hefte à 3 Mk.) mäßig. Gleichzeitig sind die Tonbilder auch in vierhändigem Arrangement erschienen. Möge der anspruchslose und liebenswürdige Cyclus recht weite Verbreitung finden. e.

schweigischen Pastoren der Orthodoxie noch abgeneigt, obgleich die Superintendenten zunächst schon den Wink von oben verstanden und beherzigt haben; und steter Tropfen höhlt den Stein. Daß das Eintreffen des braunschweigischen Gesandten in Berlin, Freiherrn v. Cramm-Burgdorf, mit der braunschweigischen Ministerkrisis zusammenhängt, dürfte kaum zweifelhaft erscheinen. Jedenfalls wäre Freiherr v. Cramm-Burgdorf der geeignetste Ersatz für Graf Görtz-Wrisberg, zumal da auch er persona gratissima in Berlin ist.

Die Rede von Challemel-Lacour.

Im französischen Senat hat gestern Leon Say seinen Antrag auf öffentlichen Anschlag der Tags vorher von Challemel-Lacour gehaltenen Rede zurückgezogen. Naquet (Boulangist) nahm den Antrag wieder auf, wurde aber, als er die Tribüne besteigen wollte, durch den entstandenen großen Tumult verhindert, das Wort zu ergreifen, und sah sich genöthigt, den Sitzungssaal zu verlassen. Der Antrag Naquets wurde hierauf abgelehnt und die Budgetberathung fortgesetzt, die bis jetzt ohne besonderen Zwischenfall verlief.

Mehrere republikanische Blätter machen dem Senator Challemel-Lacour den Vorwurf, durch seine Ausführungen gegen die radicale Partei die Republik selbst angegriffen zu haben. Das „Journal des Débats" hebt dagegen lobend hervor, daß Challemel den Muth gehabt habe, die Fehler seiner eigenen Partei aufzudecken.

Krieg im Massai-Lande.

In Zanzibar ist die Nachricht eingetroffen, daß der Massai-Stamm ein furchtbares Blutbad erlitten hat. Der am Fuße des Meru-Berges seßhafte Kruscha-Stamm lockte die Massai-Krieger nach Ugogo, um daselbst Viehräubereien zu begehen. Als die Krieger fortgezogen waren, fielen die Kruschas über die Ansiedelungen der Massais her, mordeten die Greise, Weiber und Kinder, trieben die Weiber und 14000 Stück Vieh fort und verbrannten die Dörfer. Als die Massais zurückkehrten, wehklagten sie drei Tage lang. Hierauf hielten sie eine Volksversammlung ab, wobei der Oberpriester Wabatiu sie zum Kriege aufforderte. Dieser Krieg wird wahrscheinlich 3 Jahre dauern und die Verwüstung des westlich vom Kilimandscharo liegenden Landes die Folge sein.

Die Gebiete, auf denen sich diese Ereignisse abspielen, liegen sämmtlich noch in der deutschen Interessensphäre, die bekanntlich den Kilimandscharo selbst noch einschließt.

Deutschland.

Berlin, 20. Dezember. Der Kaiser hat die Errichtung eines **Kaiser Friedrich-Denkmals** bei Wörth genehmigt. Der kaiserl. Statthalter, Fürst v. Hohenlohe, hat das Protectorat übernommen und dem Denkmalsfonds 5000 Mk. zugewendet.

* **[An die Adresse der Kaiserin Friedrich]**, so lesen wir in der „Preußischen Lehrer-Zeitung", sind in letzter Zeit nicht weniger als 37 Schreiben gelangt, in welchen deutsche Gutsbesitzer um die Erlaubniß nachsuchen, den Weihnachtsbaum der Kaiserin aus ihren Waldungen nach England senden zu dürfen. Die Kaiserin ließ alle diese Spender wissen, daß sie bereit sei, die Bäume aus deutschen Wäldern zu empfangen; sie werde einen davon für sich behalten, die übrigen aber für arme, verlassene Kinder schmücken lassen und nicht ermangeln, diese zu verständigen, daß es deutsche Männer waren, denen sie die Christfreude in erster Linie zu verdanken haben.

* **[Landwirthschaftliche Hochschule in Berlin.]** Die von der königlichen landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin angekündigten Vorlesungen und Uebungen werden im gegenwärtigen Winter-Semester von 453 Studirenden, und zwar von 237 ordentlichen und außerordentlichen Hörern, 23 Hospitanten, 164 Studirenden der Universität, 9 Studirenden der Bergakademie, 1 Studirenden der technischen Hochschule und 19 Studirenden der thierärztlichen Hochschule besucht.

* **[Die Große Berliner Pferdeeisenbahn-Gesellschaft]** ist, wie das „Kl. Journ." erfährt, jetzt beim Magistrat um die Concession eingekommen, die Geleise der Behrenstraße durch die Charlottenstraße quer über die Linden und von da durch die verlängerte Charlottenstraße fortsetzen zu dürfen. Die kleine Strecke von der Behrenstraße bis jenseits der Linden würde vorläufig nur eingeleisig werden. Man erwartet, daß in dieser Sache der Stadtverordnetenversammlung bald nach Neujahr eine Vorlage zugehen wird.

Darmstadt, 20. Dezbr. Der **Großfürst** und die **Großfürstin Sergius**, sowie der Großfürst Paul von Rußland sind heute zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin **Heinrich** nach Kiel abgereist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Dezbr. Heute Nachmittag fand im Stefansdome die feierliche **Einsegnung der Leiche des Grafen Leo Thun** statt. Der Kaiser, die Erzherzöge Albrecht und Rainer, der Herzog von Cumberland, der Erzbischof Ganglbauer, der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky, der Ministerpräsident Graf Taaffe und die übrigen Minister, der päpstliche Nuntius Galimberti, die Hof- und Staatswürdenträger, zahlreiche Mitglieder der Aristokratie und beider Häuser des Reichsrathes, der Rector der Universität, Süß, und die Decane derselben wohnten der Feier bei.

England.

ac. **[Die Fleischzufuhr nach London]** für die bevorstehenden Weihnachtstage ist eine ganz außerordentliche. In den Kellern des Metropolitan-Fleischmarktes lagern allein 50000 geschlachtete, von Neuseeland importirte Schafe, welche alle einer Gesellschaft gehören, so daß dieselbe den Preis für Schaffleisch eigenmächtig festzusetzen im Stande ist. Das neblige Wetter der letzten Woche hat die Fleischpreise gleichfalls nicht unerheblich in die Höhe geschraubt.

Belgien.

Brüssel, 20. Dezbr. **[Repräsentantenkammer.]** Im Laufe der Berathungen über den Gesetzentwurf betreffend das **Heerescontingent** erklärten Graf Oultremont und General Jacmart, daß sie demnächst bei der Kammer eine neue Vorlage über den persönlich abzuleistenden Militärdienst einbringen würden. (W. T.)

Rußland.

* **[Zum Grenzverkehr.]** Gegenüber verschiedenen durch die Presse gegangenen Mittheilungen über ungerechtfertigte Erschwerungen des Grenzverkehrs und Uebergriffe der russischen Grenzbehörde bemerkt der preußische Grenzcommissar in Eydtkuhnen, Freiherr v. Roëll, in einem Schreiben an die „Ostdeutschen Grenzboten": „Ich habe von meinem Herrn Amtsvorgänger hier sehr gute Beziehungen zu unseren russischen Nachbarn übernommen und habe es mir angelegen sein lassen, dieselben zu pflegen und auszubilden. Ich kann nur constatiren, daß auch seitens der russischen Behörden mir auf allen Gebieten das größte Entgegenkommen gezeigt wird, und daß der amtliche Verkehr ein durchaus conciliunter ist. Sogenannte „Grenzfälle" haben in den 2 Jahren, während welcher ich hier amtire, nur zwei äußerst geringfügige stattgefunden. In dem einen klagte ein Landmann, welcher jenseits der Grenze eine dort als Enklave belegene Wiese besitzt, über Chikanirungen bei Benutzung derselben. Meine eingehende Untersuchung ergab jedoch, daß er im Unrecht war. Was er beanspruchte, war nicht die Benutzung seiner Wiese — diese beeinträchtigte ihm niemand — sondern er verlangte in gerader Linie über russisches Gebiet weg zu seinem Besitzthum gelangen zu dürfen, während die Russen forderten, daß er den gewöhnlichen, gebahnten Weg ginge, den jeder zu passiren hat, der die Grenze überschreitet. Diese letzte Forderung war durchaus berechtigt. In dem zweiten Falle war das Dienstmädchen eines Beamten von einem Grenzsoldaten mit einer Flasche geworfen und am Kopfe verletzt worden. Die russische Grenzbehörde unterstützte in diesem Falle die diesseitigen Recherchen und gestattete bereitwilligst die Confrontation der Zeugen mit den Soldaten der Grenzwache. Leider vermochten die deutschen Zeugen den Thäter nicht mit Sicherheit zu recognosciren. — Gegenüber dieser thatsächlichen Situation am hiesigen Grenzorte, dem wichtigsten und größten Uebergangspunkt der ganzen deutsch-russischen Grenze, habe ich die Mordgeschichten in den Zeitungen über russische Brutalitäten an anderen Grenzpunkten stets mit einem gewissen Skepticismus gelesen, und ich kann es im Interesse des deutschen Grenzpublikums selbst nur auf's dringendste wünschen, daß jede Zeitungsredaction die ihr nicht immer aus lauterster Quelle zugehenden Notizen über Grenzschererereien an unserer Grenze vor der Veröffentlichung eingehend prüft oder so loyal verfährt, wie Sie, und direct bei der zuständigen Behörde wegen des Thatbestandes anfragt. — Damit ist dem ruhig seinen Geschäften lebenden, nicht schmuggelnden oder sonstigem faulen Erwerbe nachgehenden deutschen Publikum mehr gedient, als mit hämischen und aufreizenden Berichten über russische Brutalität, die sich nachher als unwahr erweisen."

Amerika.

ac. **Newyork**, 18. Dezbr. Von San Domingo läuft die Nachricht ein, daß die Flotte General Legitimes, des neuen Präsidenten der Republik Hayti, Cap Haytien am 5. d. M. **bombardirt** hat, nachdem den ausländischen Consuln 36 Stunden Frist zur Abreise gegeben worden war. Die Einwohner flohen in die Berge. Dennoch sollen 15 bis 20 Leute während des Bombardements getödtet worden sein.

Am 22. Dezbr.: S.-A. 8.21, U. 3.37. **Danzig, 21. Dez.** M.-A. 7.49. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Sonnabend, 22. Dezbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bedeckt und trübe mit Niederschlägen, zum Theil Aufhellung und ziemlich heiter, wenig veränderte Temperatur, auffrischende Winde; naßkalt. Vielfach Nebel. Im Westen beträchtlich milder. Sturmwarnung für die Küstengebiete.

* **[Verlängerte Dauer der Retourbillets.]** Wir erinnern daran, daß zwei- oder dreitägige Retourbillets, welche am 24. Dezember (Weihnachts-Heiligenabend) gelöst werden, bis incl. 27. Dezember gelten, also eine viertägige Giltigkeitsdauer haben, während die am 31. Dezember gelösten Retourbillets gleich denen, welche sonst am Sonnabend gelöst werden, drei Tage gelten.

* **[Von der Weichsel.]** Aus **Kulm** wird heute telegraphisch gemeldet: Strom eisfrei; Wasserstand 0,12 Meter. Aus **Piehnendorf** wird uns gemeldet: Wasserstand 3,84 Meter am Oberpegel, 3,80 Meter am Unterpegel; Strom- und Eisverhältnisse unverändert.

* **[Besprechung über schnellere Entladung von Eisenbahn-Waggons.]** Heute Vormittag 11 Uhr hatten das Vorsteheramt der Kaufmannschaft, Beamte des hiesigen Eisenbahn-Betriebsamtes, sowie die Kornwerfer und Kornvorträger im Artushofe eine Besprechung, wie der Ansammlung der mit Getreide beladenen Eisenbahn-Waggons abgeholfen werden könnte. Von den Herren Kaufleuten und Kornwerfern wurde der lebhafte Wunsch geäußert, daß das Betriebsamt dafür Sorge tragen möge, daß die Zufuhr der Waggons an die Speicher gleichmäßiger stattfände, als es bisher geschehen, was von Seiten des Betriebsamtes nach Kräften versucht werden wird. Der von letzterem hierauf gemachte Vorschlag, am nächsten Sonntag bestimmt und, wenn nöthig, auch am zweiten Feiertage und Neujahrstage arbeiten zu lassen, wurde wegen der Dringlichkeit von allen Seiten acceptirt.

* **[Versetzung.]** Der „N. St. Z." zufolge steht die Versetzung des Herrn Provinzial-Steuerdirectors Girth von Danzig nach Stettin bevor. Der dortige Provinzial-Steuerdirector Schomer ist nach Magdeburg versetzt und Hr. Girth soll sein Nachfolger werden.

* **[Die Paßkarten]**, welche für das Jahr 1889 zur Ausgabe gelangen, haben eine grüne Farbe.

[Polizeibericht vom 21. Dezember.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Frau wegen Mißhandlung, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Commis wegen Gewerbe-Contravention, 6 Obdachlose, 4 Bettler, 12 Dirnen. — Gefunden: 1 Medaillon mit Photographie und Haarlocke, in einem Briefkasten 138 Briefmarken; abzuholen von der Polizei-Direction.

± **Neuteich**, 20. Dezember. Wieder ist aus hiesiger Gegend von einem **Verbrechen gegen Eigenthum und Leben des Nächsten** zu berichten. Am Mittwoch Abend gegen 6 Uhr kamen auf das Gehöft des Besitzers Hermann in Leske-Abbau mehrere Männer und forderten Geld. Als ihnen das verweigert wurde, demolirten sie Fenster und Thüren durch Steinwürfe und drangen von beiden Seiten in das Haus ein. Die Bewohner versuchten sich zu flüchten. Ein beim Abendbrod sitzender Arbeiter, der seit mehreren Wochen dort beschäftigt war, bekam mehrere Messerstiche, lief aus dem Hause, wurde aber nahe bei dem Gehöfte eingeholt und getödtet. Eine Frau erhielt ebenfalls zahlreiche (13) schwere Verletzungen mit dem Messer; die Wirthin versteckte sich im Stroh; der Besitzer selbst, durch einen Steinwurf am Ohre verletzt, wurde von den Einbrechern durch die Stuben verfolgt; schließlich gelang es ihm, durch das Fenster zu fliehen und sich in der Dunkelheit vor den Verfolgern zu verbergen. — Gegen 8 Uhr Abends haben 3 Personen (wahrscheinlich dieselben Verbrecher), in Bröskerfeld bei den Geschwistern Zintowski ebenfalls die Fenster zertrümmert, Geld gefordert und, nachdem sie die geringe vorhandene Baarschaft ausgehändigt erhalten hatten, sich entfernt. Unterwegs haben sie noch den Besitzer Schulz-Bröske angefallen und durch Knittelhiebe am linken Arm verletzt. Seinen Wagen aufzuhalten, gelang ihnen nicht. Infolge Requisition des zuständigen Amtsvorstehers begab sich der Gendarm Neumann III. sogleich nach Leske. Hier wurde festgestellt, daß der muthmaßliche Hauptthäter ein vor längerer Zeit bei Hermann beschäftigter domicilloser Arbeiter Johann Gerwitzki sei. Heute gelang es, denselben hier in einem Lokale zu verhaften und geschlossen an das zuständige Amt abzuliefern. Wahrscheinlich fällt demselben auch der vor 8 Tagen in Trampenauerfeld verübte Einbruch zur Last.

* **Elbing**, 20. Dezbr. Wie die „Elb. Z." erfährt, sollen morgen wieder **Geldunterstützungen an Ueberschwemmte** (wahrscheinlich Vorschüsse aus Staatsfonds) zur Auszahlung kommen. Es soll sich dieses Mal namentlich um Beihilfen handeln, welche den betreffenden Beschädigten für Ernte-Verluste an Kartoffeln und Viehfutter gewährt werden. — Wie entsetzlich der Körper des vorgestern Abend bei Grunau vom **Courierzuge überfahrenen** Schuhmachers Winklowski zerstückelt worden ist, geht daraus hervor, daß ein Bein des Verunglückten erst bei Schlodien aufgefunden wurde, während das zweite noch immer fehlt. Winklowski ist zweifellos mehrere Male vom Zuge überfahren und dabei förmlich zerhackt worden. Einzelne Körpertheile sind dann an den Rädern haften geblieben und viele Meilen weit vom Zuge mitgeschleppt.

* Die Generallandschafts Direction in Marienwerder hat das auf das der Landschaft gehörige Gut Ollek (im Thorner Kreise) abgegebene Gebot von 85000 Mk. nicht angenommen.

Cöslin, 20. Dez. Der hiesige **Cadettenhausbau** (zur Aufnahme der Kulmer Anstalt) ist jetzt so weit vorgeschritten, daß gestern Nachmittag das Hauptgebäude „gerichtet" werden konnte. Dasselbe hat bei einer Frontlänge von 470 Fuß eine Höhe von gegen 100 Fuß. Der Mittelbau desselben, in welchem auch der mächtige, durch zwei Stockwerke gehende Betsaal sich befindet, hat vier Stockwerke, die beiden Flügel je 3 Stockwerke. Die Fronten der jetzt im Rohbau fertig gestellten drei Gebäude haben eine Gesammtlänge von 3/4 Kilometern. Daneben werden aber noch verschiedene Verwaltungsgebäude errichtet.

Königsberg, 20. Dezbr. Das Gerücht von einem neuen **Raubmorde** in unserer Umgegend bestätigt sich nicht. Es liegt eine Verwechselung mit dem an der Bahnwärterfrau verübten vor.

Tilsit, 20. Dezember. Die hier an den **schwarzen Pocken** erkrankte Arbeiterfrau ist nach wenigen Tagen verstorben. Es sind sofort umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, die Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern.

✉ **Bromberg**, 20. Dez. In der **Ostelsker Gauneraffäre** sind heute die betreffenden Zeugen, darunter auch der Probst Schultz aus Ostelsk und dessen Leute, von dem Untersuchungsrichter, dem Landgerichtsrath Vollmer, vernommen und mit dem inhaftirten Petrich, der zu diesem Zwecke in eine Uniform, wie er sie bei jener Affäre trug, gesteckt worden war, confrontirt worden. Sie haben ihn sämmtlich als den falschen Polizeilieutenant wiedererkannt. Der Probst erkannte ihn außerdem an der Stimme. Petrich leugnet trotzdem und will von nichts wissen. — Auf Einladung des Regierungspräsidenten v. Tiedemann findet am 12. Januar nächsten Jahres im Sitzungssaale der königl. Regierung hier eine **wirthschaftliche Conferenz** statt. In derselben werden folgende Fragen zur Besprechung kommen: Wie haben sich die Drainage-Genossenschaften bewährt und was kann zur Förderung derselben geschehen? Welche Erfahrungen sind bei der Ausführung der Kranken- und Unfallversicherungsgesetzgebung gemacht worden? Durch welche Mittel kann der Versicherung gegen Hagel und Viehsterben unter der Landbevölkerung, insbesondere unter den kleineren Grundbesitzern eine größere Verbreitung geschafft werden? Welchen Einfluß hat das Innungswesen auf die Hebung des Handwerks gehabt? und endlich: Was kann für die Entwickelung des gewerblichen Schulwesens geschehen? Einladung zu dieser Conferenz, welche auf Anordnung des Herrn Ressort-Ministers erfolgt, ist an Mitglieder der Handelskammer, Fabrikbesitzer, Gutsbesitzer etc. ergangen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. Dezember. Die Verhandlungen mit **Mitterwurzer**, der eben sein Gastspiel beendet hat, haben nicht zum Abschluß seines Engagements bei der Hofbühne geführt. Doch wird er wahrscheinlich sein Gastspiel später wiederholen.

Berlin, 20. Dezember. Vor dem Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den **politischen Hochstapler**, früheren Hauptmann und ehemaligen Militär-Gouverneur des jetzigen Kaisers Wilhelm, **O'Danne**. Der Angeklagte, der 1838 in Schwerin geboren ist, bezieht eine Militärpension von 38 Mk. monatlich. Durch kriegsgerichtliches Urtheil vom 2. September 1871 ist er zu Wesel wegen unerlaubten Beutemachens zu 8 Monaten Gefängniß, ferner zu Altona 1877 wegen Betruges zu 6 Monaten Gefängniß und Verlust des Offiziertitels, ferner vom Berliner Gericht wegen unbefugter Führung des Offiziertitels zu 30 Mk. Geldbuße und endlich wegen Betretens des französischen Bodens nach erfolgter Ausweisung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die Ausweisung aus Frankreich hatte ihn im Januar 1887 betroffen, nachdem er in Lyon unter dem unbegründeten Verdacht der Spionage festgenommen und längere Zeit in Untersuchungshaft gehalten worden war. — Neben diesem Hauptangeklagten saß der Maschinen-Ingenieur Bruno **v. Hartung**, ein junger Mann von 21 Jahren, auf der Anklagebank. Auch dieser hat bereits eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Er ist zunächst wegen Diebstahls mit 1 Jahr Gefängniß bestraft, wurde dann in Luzern wegen Münzfälschung zu 10jähriger Verweisung aus dem schweizer Gebiet, und endlich in Zürich gleichfalls wegen Münzfälschung zu 15 Monaten Zuchthaus verurtheilt. — Der Anklagebeschluß beschuldigt O'Danne, zu Paris als deutscher Unterthan gegen den Militärattaché bei der deutschen Botschaft, Major Freiherrn v. Huene, einen Betrug und eine Erpressung versucht zu haben, während v. Hartung angeklagt wird, ihm zu Hottingen bei Zürich im März 1888 wissentlich Hilfe geleistet zu haben. — Der Gerichtshof beschloß, mit Rücksicht auf die Sicherheit des Staates, während der ganzen Dauer der Verhandlung die **Oeffentlichkeit auszuschließen**. Das Publikum und die Vertreter der Presse mußten hierauf den Sitzungssaal verlassen, und damit ist auch uns die Möglichkeit genommen, über die Vorgänge im Gerichtssaale zu berichten. Es sei nur daran erinnert, daß O'Danne ein höchst abenteuerliches nnd unstätes Leben bald in Italien, bald in Frankreich, bald in der Schweiz führte und von der letzteren aus seinen Versuch unternahm, an dem deutschen Militär-Attaché eine Erpressung zu verüben, und zwar mittelst eines zur Post gegebenen Packets, angeblich werthvollen Inhalts, dem während der Aufgabe ein anderes untergeschoben wurde.

* **[Nach der Gewohnheit.]** Der alte Ober-Stabsarzt Dr. M. war ein sonderlicher Herr, und in der Garnison wußte man manches Stückchen von ihm zu erzählen. Die meisten Krankheiten, von welchen die jugendkräftigen Grenadiere befallen werden, sind bekanntlich entweder Fußleiden oder verdorbener Magen, hervorgerufen durch übertriebenes Commisbrodnaschen. Es war daher bei unserem alten Ober-Stabsarzt bereits zur zweiten Gewohnheit geworden, daß er beim sogenannten Revierabnehmen sich von seinen Patienten entweder die Zunge zeigen ließ oder denselben mit militärischer Kürze befahl, die Stiefel auszuziehen. Kürzlich kommt nun auch, begleitet vom Lazarethgehilfen, der Gefreite Kunze, welcher sich beim Turnen den linken Arm gebrochen hatte, zu dem gestrengen Herrn Ober-Stabsarzt. Der Alte hatte gerade ein interessantes Werk vor, in welchem er liest. Der Lazarethgehilfe meldet den pp. Kunze, der denn auch vortritt. „Zeigen Sie mal die Zunge her!" herrscht der Alte den Gefreiten an, ohne gleich von seinem Buche aufzusehen; der Gefreite streckt gehorsam die Zunge heraus. — „Verzeihen der Herr Ober-Stabsarzt", wagt in diesem Augenblick der Lazarethgehilfe zu unterbrechen, „der Mann hat einen gebrochenen Arm!" — „So? Warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt? Dann — — ziehen Sie mal die Stiefel aus!"

* **London**, 19. Dezbr. Wie verlautet, hat der russische Schachspieler **Tschigarine** die Einladung des Schachclubs von Havana angenommen, in dieser Stadt eine Reihe von Partien mit Herrn **Steinitz**, dem „Meister der neuen Welt", um den Titel „König des edlen Schachspiels" zu spielen.

Schiffs-Nachrichten.

Dover, 18. Dezember. Die Bark „**Betty**" aus Rostock, von Stettin mit Gütern nach Newyork, ist gestern auf den Felsen in der Nähe von Folkestone gestrandet, aber inzwischen durch Hilfsdampfer wieder ab- und hier eingebracht worden.

Leith, 17. Dezbr. Der Schooner „**Boyn**" aus Findhorn, welcher hier gestern leck von Danzig einkam, ist in der Nähe von Helsingör auf Strand gewesen. Das Schiff war außerdem mit dem Dampfer „Humber", aus Hull in der Ostsee, wo letzterer vor Anker lag, in Collision. Der Schooner hat leichten Schaden am Takelwerk und Schanzkleidung erlitten, das Leck ist gestopft worden und das Schiff löscht seine Ladung jetzt im Dock. (Schooner „Boyn" war bekanntlich auch in der Danziger Bucht, hinter Oxhöft, auf Strand gerathen, wurde aber abgeschleppt und ging darauf von Neufahrwasser aus aufs neue in See. D. Red.)

Christiania, 13. Dezbr. Die nach einer Collision von der Mannschaft verlassene Rostocker Brigg „**Franz von Matties**" ist jetzt in einen norwegischen Hafen eingebracht worden, nachdem sie einige Tage frei auf See getrieben hatte.

Zuschriften an die Redaction.

Baumfrevel und -Diebstahl und Schutz dagegen.

Es ist eine sich beständig erneuernde Klage der Gartenbesitzer, Berufsgärtner, der Forstbeamten und Kirchhofsinspectoren sowie Aufseher, daß die mit jahrelangen Mühen und großen Kosten herangezogenen Bäume und Pflanzen meist das Opfer ruchloser Hände werden, die seltener aus Zerstörungswuth, Rachsucht oder anderen Gründen, als vielmehr aus Eigennutz, um das gestohlene Material zu verwerthen, unsere Gärten und Wälder heimsuchen und ihres schönsten Schmuckes berauben. Die öffentlichen Anlagen sowohl als die Privatgärten, die Baumschulen und Forsten, sie alle haben jährlich namhafte Verluste aufzuzählen, welche von Baumfrevlern verübt werden. Am meisten betroffen und geschädigt sind davon die Nadelhölzer und unsere immergrünen Ziergehölze, die Cypressen und Thuyaarten, welche zu jeder Zeit das beliebteste Material zu Kränzen und Sträußen liefern. Werden ganz besonders die Forsten und Baumschulen zur Weihnachtszeit heimgesucht, um Tannenbäume mit Stumpf und Stiel abzuhauen, so ist doch das vorerwähnte Kranzgrün nicht minder gesucht und wird von unseren Gartenräubern respective Räuberinnen, deren wohl eine ganze Bande existirt, eifrigst bearbeitet und dabei die werthvollsten Exemplare dieser Pflanzengattungen derart zu Schanden geschnitten, daß die übrigbleibenden Stummeln vollkommen werthlos sind und meist ganz auf den Komposthaufen wandern müssen. Diese Klagen der betheiligten Kreise bestehen schon seit Jahren (sagte mir doch im Jahre 1877 der verstorbene Oberförster Kallenbach im Hinweis auf die zu Hunderten zählenden kahlen Baumstümpfe der Edeltannen im Stangenwalder Bezirk, daß er nur des Diebstahls wegen gezwungen sei, die Cultur der Balsamtannen, seiner speciellen Lieblinge, aufzugeben) und diese Klagen mehren sich seit Jahren. Mit Wehmuth gedenke ich noch der prächtigen Exemplare der seltensten und schönsten Tannenarten in der Oberförsterei Oliva, welche Herr Oberförster Liebeneiner zu seiner besonderen Augenweide in die Nähe seines Hauses gepflanzt hatte, und welche, wie er mir sagte, ihm zu keinem Preise zu verkaufen feil seien; ein Jahr darauf waren diese schönen Pflanzen ebenfalls verstümmelt und für immer ruinirt, und wohin auf dem Wege durch den Wald über die Schwedenschanze nach Taubenwasser mein Auge blickte, hatten die dort angepflanzten Edeltannen dasselbe Schicksal gehabt.

Selbst die Ruhe der Todten ist, wie bekannt, diesen Räubern nicht heilig. Wie mancher hat nicht schon mit Schrecken die Verheerungen an den Lebensbäumen auf den Gräbern seiner Lieben betrachtet, welche dieselben ruchlosen Hände an den Pflanzen angerichtet, die mit so viel Pietät und Liebe gepflanzt und oft jahrelang gepflegt worden sind.

Meine Baumschule, in der ich speciell nur Nadelhölzer aller Gattungen in größter Auswahl ziehe, ist bereits zum dritten Male durch derartige Baumfrevel ganz bedeutend geschädigt, da große Musterexemplare, welche ich als Schaupflanzen in dem Coniferen-Muttergarten vor meinem Hause angepflanzt habe, um dem kaufenden Publikum die vollendeten Pflanzen in ihrer Formschönheit zeigen zu können, total ruinirt sind. Es ist nutzlos, den Schutz des Gesetzes für eine Wiederholung derartiger Fälle in Anspruch zu nehmen, wie ich bereits zweimal erfahren, da ich die Thäter entdeckt resp. bei der That ertappt hatte. Der entstandene Schaden ist beide Male nach dem Werth des abgeschnittenen Grüns taxirt worden, obwohl er thatsächlich jedesmal genau taxirt an 100 Mk. betrug, da die betreffenden Pflanzen sich eben nie mehr erholen können und nur noch für den Ofen taugen. Es sind Schaupflanzen von 15 Fuß und noch höhere darunter, deren Anzucht 10 bis 15 Jahre gedauert hat und die mir für keinen Preis sonst verkäuflich gewesen wären, da es seltene Musterexemplare waren. Doch die betreffenden Herren Richter, von denen man wohl keine Specialkenntniß auf diesem leider immer zu gering geschätzten Gebiete der Arbeit erwarten darf, hielten die Schadenberechnung, welche nur nach Normalsätzen und Durchschnittspreisen aufgestellt worden, für zu hoch gegriffen und legten nur die Werthschätzung des abgeschnittenen Grüns zu Grunde bei Bemessung des Strafmaßes, obgleich es dem alten deutschen Sprichwort zufolge heißt: wer sich die Nase abschneidet, ruinirt sich das Gesicht, und Unkel Bräsigs frommer Wunsch eben hierauf basirend wohl nicht so ganz zu verachten ist. Ist denn ein zerfetzter Rock, der in lauter kleine Stücke zerschnitten, noch ein Rock, und darf der Betreffende, der ihn absichtlich geschädigt, nur den Werth der Flicken bezahlen, die er daraus gemacht?

Dieser Tage ist auf's neue in der frechsten Weise in den Mittagsstunden eine andere große Gruppe beschädigt und beraubt worden. Ich bin gezwungen, diese ganze größte und noch mehrere der schönsten Gruppen aus meinem Garten zu entfernen und mich damit in unmittelbarster Nähe meiner Wohnung zu beschränken, und wer sagt mir, daß die Pflanzen dort gesichert sind, wenn ich mich mit meinen Leuten in den Innenräumen beschäftige. Und was soll aus unseren Gärten werden, wenn wir nicht zu eigener und anderer Schau und Freude das Schönste an geeigneter Stelle darbieten können? Das Publikum unterstützt leider derartige Diebstähle nur zu sehr, indem es den mit Kränzen hausirenden Frauen dieselben zu Spottpreisen abkauft und sogar noch Bestellungen übergiebt; auch ist es kaum möglich, die auf dem Markt feilbietenden Verkäuferinnen zu controliren. Es bleibt uns da nur Selbsthilfe, und zu dieser meine Herren Collegen und Herren Gartenbesitzer sowie alle sich dafür interessirenden Kreise dieser Leser und überhaupt alle Betheiligten aufzufordern, ist Zweck dieser Zeilen.

Es hört ja auch für den kleinsten Gartenbesitzer die Freude am Pflanzen und Pflegen ganz auf, wenn der Besitz so grausam wiederholt zerstört wird. Existiren doch so manche Vereine und Versicherungsgesellschaften für ähnliche Schäden. Der ornithologische Verein zahlt Prämien für die Feinde der Vogelwelt, der Fischereiverein für diejenigen im Wasser, welche die Pflege und das Gedeihen ihrer Bestrebungen schädigen, der Jagdschutzverein für Jagdfrevel aller Art; es giebt Versicherungen für alle möglichen Unfälle, sei es für solche durch Macht der Elemente hervorgerufenen oder durch muthwilligen Frevel veranlaßten, wie das Zerschlagen der Fensterscheiben. Warum kann nicht ein derartiges Unternehmen die Betheiligten gegen Baumfrevel und dergleichen Schäden schützen und versichern? Sodann würde auch vielleicht durch Aussetzung von Prämien für eine Anzeige der Thäter zu eifrigerer Verfolgung und öfterer Bestrafung Sorge getragen werden können. Der Einzelne ist machtlos dagegen und die vereinte Kraft hat schon so oft und so Großes geleistet und Schwierigkeiten mancher Art überwunden, und so hoffe ich auch hierfür Interesse und thatkräftige Hilfe erwecken zu können. Wer einmal geschädigt ist, wird sich des Verlustes noch bewußt sein, und wer bis dahin verschont worden, möge bedenken, daß dieser Krebsschaden, wenn er stillschweigend geduldet, weiter um sich greift und nicht nur ehrliche Arbeit schädigt,

sondern auch allgemeinere Verluste hervorruft, indem er das Pflanzen und Pflegen der Gärten und Grabstätten verleidet.

Zu jeder weiteren Auskunft bin ich jederzeit gern bereit.

Herrmannshof bei Langfuhr. Otto Ritz.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Dezember.

		Crs. v. 20.			Crs. v. 20.
Weizen, gelb			4% ruff. Anl.80	86,70	86,20
Dezbr.	177,50	177,50	Lombarden	42,00	41,00
April-Mai	204,20	204,50	Franzosen	107,10	107,00
Roggen			Cred.-Actien	161,90	161,00
Dezbr.	152,00	152,20	Disc.-Comm.	220,60	218,70
April-Mai	156,50	156,50	Deutsche Bk.	168,10	168,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	128,20	129,00
loco	25,30	25,20	Oestr. Noten	167,85	167,50
Rüböl			Russ. Noten	209,40	207,45
Dezbr.	60,50	60,50	Warsch. kurz	209,00	206,70
April-Mai	59,20	59,40	London kurz	20,46	20,47
Spiritus			London lang	—	20,195
Dezbr.-Jan.	33,10	33,00	Russische 5% SW-B. g. A.	68,60	68,00
April-Mai	34,50	34,80	Danz. Privatbank	146,70	146,50
4% Consols	107,80	107,80	D. Oelmühle	—	144,00
3½% westpr. Pfandbr.	101,00	101,00	do. Priorit.	—	132,00
do. II.	101,00	101,00	Mlawka St-P	112,25	112,30
do. neue	101,00	101,00	do. St-A	59,00	58,90
5% Rum.G.-R.	94,90	94,90	Ostpr. Südb. Stamm-A.	117,70	116,75
Ung. 4% Gldr.	85,40	85,20	1884er Russ.	99,30	98,25
2. Orient-Anl.	62,20	61,80			

Fondsbörse: günstig.

Newyork, 19. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,84½, Cable Transfers 4,88¾, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fund. Anleihe von 1877 128, Erie-Bahnactien 26⅞, Newyork-Central-Actien 107, Chic. North West.-Act. 105⅞, Lake-Shore-Act. 100⅞, Central-Pacific-Act. 34¼, North.-Pacific-Preferred-Actien 58⅞, Louisville und Nashville-Actien 55¾, Union Pacific-Actien 62¾, Chic. Milw. u. St. Paul-Actien 62⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 47⅝, Wabash Preferred-Act. 24, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 51⅞, Illinois Centralbahn-Actien 113½, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 65, Erie second Bonds 97. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅞, do. in New-Orleans 9⅜, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,30 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,85, do. Pipe line Certificats 92⅞. Ruhig, stetig. — Schmalz (Wilcox) 8,95, do. Fairbanks 8,95, do. Rohe u. Brothers 8,95. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. — Kaffee (Fair Rio) 17, Rio Nr. 7 low ordinary per Januar 15,07, do. per März 15,12. Getreidefracht 3¼. — Kupfer per Januar 17,10.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Dezember.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 150—196 M Br.
hochbunt 126—136℔ 150—196 M Br.
hellbunt 126—136℔ 148—190 M Br. } 107 bis 185 bez.
bunt 126—133℔ 136—182 M Br.
roth 126—135℔ 124—182 M Br.
ordinär 120—133℔ 110—168 M Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 135 M, inländ. 179 M
Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländ. 188 M Gd., transit 143 M bez., per Mai-Juni inländ. 189 M Gd., transit 144½ M Br., 144 M Gd.

Roggen loco unveränd, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländischer 136—145 M, transit 88 M
feinkörnig per 120℔ transit 81 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 144 M, unterpoln. 91 M, transit 84 M
Auf Lieferung per April-Mai inländ. 145½ M bez., transit 93 M Br., 92 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107—115℔ 125—129 M, russische 101 bis 113℔ 78—100 M, Futter- transit 78—79 M.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 95—98 M
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 116 M
Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 220 M
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 235 M
Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 120 M
Kleie per 50 Kilogr. 3,90—4,15 M

Rohzucker ruhig. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,55 M bez., Rendem. 75° Transitpreis fr. Neufahrwasser 11,20 M bez. Alles per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. Dezember.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Wind: S.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert. Transit flau und Preise weiter zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen [illegible] Regulirungspreis inländisch 179 M, transit 135 M.

Auf Lieferung [illegible]

Roggen. [illegible] Regulirungspreis inländisch 144 M, unterpolnisch 91 M, transit 84 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 107/8℔ 125 M, 110℔ 129 M, zum Transit [illegible] — Hafer inländ. 116 M per Tonne bezahlt. — Erbsen russ. zum Transit Futter- 95, 98 M per To. gehandelt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 220 M per To. bezahlt. — Raps russ. zum Transit 235 M per Tonne gehandelt. — Kleesaaten weiß hochfein 60 M per 50 Kilo gehandelt. — Weizenkleie grobe 4,10, 4,15 M, mittel 3,95, 3,97½ M, feine 3,90 M per 50 Kilo bez.

Danziger Mehlnotirungen

vom 20. Dezember.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 19,00 M — Extra superfine Nr. 000 16,00 M — Superfine Nr. 00 14,00 M — Fine Nr. 1 12,00 M — Fine Nr. 2 9,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,60 M — Superfine Nr. 0 12,60 M — Mischung Nr. 0 und 1 11,60 M — Fine Nr. 1 9,80 M — Fine Nr. 2 8,00 M — Schrotmehl 8,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 5,00 M — Graupenabfall 6,50 M

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 M — Feine mittel 18,50 M — Mittel 14,50 M — Ordinäre 12,50 M

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 17,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M, Nr. 2 14,50 M, Nr. 3 12,50 M — Hafergrütze 15 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 20. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 116/7℔ 160, 119℔ 164,75, 122℔ und 123/4℔ 169,50, 124/5℔ 174, 127/8℔ 181 M bez., bunter 120℔ und 122℔ 167, russ. 109℔ und 110℔ 105, 121℔ 124, 122℔ 128, 129, 124℔ 134, bes. 117, 125℔ 125, 127, 126℔ bes. 123, 127℔ 130 M bez., rother 116/7℔ 160, 122℔ und 124℔ 169,50, 124/5℔ 164,75, 125/6℔ 174, 126℔ 174,75, 126/7℔ 176,50, 128℔ 181 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 116℔ 127,50, 117℔ 128,75, 118℔ 130, 119℔ 132,50, 120℔ 133,75, 121℔ 135,50, 122℔ 136,25 M bez., russ. ab Bahn 114℔ 77, 115℔ 77, 77,50, 116℔ 78,50, 119℔ 82, 120℔ 83, 124℔ 90,25, 125℔ 91,25, 126℔ 91, 92, 127℔ 93 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große 104,25, 114,25, 120 M bez., kleine 87 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 112, 114, 116 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 124,50 M bez., graue 173,25, russ. 97,50 M bez., grüne russ. 96, 105 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. 88,75, 133,25 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. 88,75 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. russ. 100 M bez. — Leinsaat per 1000 Kgr. hochfeine russ. 182 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. russ. 136, bes. 116 M, Hanfsaat 129 M, Senf ger. 120 M bez. — Spiritus per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd., per Dezbr. contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd., per Dezbr.-März contingentirt 55½ M Br., nicht contingentirt 35½ M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 37 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 37¼ M Br., per Juni nicht contingentirt 37½ M Br., per Juli nicht contingentirt 38 M Br., per August nicht contingentirt 38½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 185—190, per Dezbr. 190,00, per April-Mai 195,50. Roggen unveränd., loco 144—151, per Dezbr. 151,00, per April-Mai 153,50. Pommerscher Hafer loco 132 bis 138. Rüböl still, per Dezbr. 60,50, per April-Mai 58,50. Spiritus ruhig, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,40, mit 70 Mk. Consumsteuer 33,00, per Dezbr.-Jan. mit 70 Mk. Consumsteuer 32,60, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 34,50.

Berlin, 20. Dezember. Weizen loco 174—200 M, per Dezbr 177¾—177¼—177½ M, per April-Mai 204½—204¾—204½ M — Roggen loco 149—160 M, klammer inländ. 153—154 M, guter inländ. 155—156 M a. B., per Dezbr. 151¾—152¾—152¼ M, per April-Mai 157—156¾ M, per Mai-Juni 157½—157¾—157¼ M, per Juni-Juli 158¼—158½—158 M — Hafer loco 133—164 M, ost- und westpreußischer 136—144 M, pomm. und uckermärcker 136—145 M, schlesischer 136—144 M, feiner schles. und böhmischer 151—158 M ab Bahn, russ. 140 M frei Wagen, per Dez. 139—139½ M, per April-Mai 140—140¼—130 M — Mais loco 133—146 M, per Dezember 132 M per April-Mai 125½ M — Gerste loco 131—188 M — Kartoffelmehl loco 27 M — Trockene Kartoffelstärke loco 26,50 M — Feuchte Kartoffelstärke per Dezbr. 13,10 M — Erbsen loco Futterwaare 138—152 M, Kochwaare 158 bis 200 M — Weizenmehl Nr. 0 22,50 bis 20,50 M Nr. 00 25,75 bis 24,50 M — Roggenmehl Nr. 0 23,25—22,25 M, Nr. 0 und 1 21,75 bis 21,00 M, ff. Marken 23,20 M, per Dezbr. 21,70 M, per Dezbr.-Januar 21,70 M, per April-Mai 22,15 M, per Juni-Juli 22,45 M — Petroleum loco 25,2 M — Rüböl loco ohne Faß 60,0 M, per Dezbr. 60,05 M, per April-Mai 59,5—59,4 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 52,8 M, per Dezember 52,4 M, per Dezbr.-Jan. 52,4 M, per April-Mai 54,3—54,0—54,2 M, per Mai-Juni 54,8—54,5—54,6 M, per August-Septbr 56,6—56,8—56,7 M, loco unversteuert (70 M) 33,7 M, per Dezbr. 33,2—33 M, per Dez.-Jan. 33,2—33 M, per April-Mai 34,8—34,7—34,8 M, per Mai-Juni 35,2—35,1 M, per Aug.-Septbr. 36,9 M — Eier per Schock 3,20—3,30 M

Magdeburg, 20. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 18,30, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 17,65. Nachproducte excl. 75° Rendement 15,30. Gute Kauflust. ffein Brodraffinade 29,00, fein Brodraffinade 28,75. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,75. Gemahl. Melis 1 mit Faß 27,00. Still. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 14 bez., 14,02½ Br., per Januar 14,10 bez., 14,12½ Br., per Januar-März 14,17½ Gd., 14,22½ Br., per März-Mai 14,40 bez., 14,37½ Br. Ruhig.

Butter.

Hamburg, 18. Dezbr. (Bericht von Ahlmann u. Bonsen.) Wenn auch nicht lebhaft, war der Begehr doch genügend, die feinen frischen Zufuhren zu räumen. Kopenhagen notirte Donnerstag 2 Kr. höher; da aber England nicht folgen will, blieb es hier ohne Einfluß und wurde auch heute unveränderte Notirung richtig gehalten. Nachdem der Festbedarf befriedigt ist und der nahe Jahresschluß auf die Kauflust beschränkend einwirkt, ist in den nächsten 2 Wochen größere Stille zu erwarten. Die Vorräthe von Sommerbutter haben sich sehr gelichtet und scheinen wir mit ungewöhnlich kleinem Lager ins neue Jahr zu treten. Fremde Butter ruhig, nur kleine Bedarfsankäufe finden statt.

Officielle Notirung, Netto-Preise der zur Preis-Bestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse.
Für wöchentliche frische Lieferungen zum Export:
Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara.

	11. Dez.	14. Dez.	18. Dez.
1. Qual. . . .	111—113 M	111—113 M	111—113 M
2. Qual. . . .	108—111 „	108—111 „	108—111 „

Privat-Notirung, Brutto-Preise.
Verkaufs-Preise von Butter in Partien zum hiesigen Consum. Die Producenten tragen bei diesen Preisen die Verkaufsspesen, als Fracht, Decort, Courtage, Lagerspesen und Commission.

Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Preußen in wöchentlichen frischen Lieferungen 1. Qualität per 50 Kilo 120—124 M, 2. Qualität 115—121 M. Gestandene Partien Hofbutter 95—105 M, fehlerhafte und ältere Hofbutter 85—95 M, schleswig-holsteinische und ähnliche Bauer-Butter — M, livländische Meierei-Butter 110—115 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 70—75 M unverzollt, finnländische 80—85 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 50—70 M unverzollt, Schmier und alte Butter aller Art 30—40 M unverzollt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Frey (SD.), Clausen, Reval, leer. — Biene (SD.), Mössen, Skjelskör, leer. — Paul, Röhrig, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Prön, Husebö, Littlehampton, Getreide. — Renown, Cruikshank, Sunderland, Holz. — Robert Anderson, Innes, Lossiemouth, Getreide. — Ajax (SD.), Friis, Malmö, Zucker. — Nottingham (SD.), Henderson, London, Zucker.

21. Dezember. Wind: SSO.

Angekommen: Fides (SD.), Petersen, Kopenhagen, leer. — Geneva (SD.), Cromarty, Burntisland, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 21. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore . . .	730	SSO	7	bedeckt	9
Aberdeen	752	SO	5	bedeckt	7
Christiansund . . .	750	OSO	3	halb bed.	5
Kopenhagen	760	OSO	2	Regen	4
Stockholm	761	SSO	2	Nebel	2
Haparanda	761	SO	2	bedeckt	—15
Petersburg	768	O	1	bedeckt	—13
Moskau	761	NNW	1	halb bed.	—13
Cork, Queenstown	731	SSW	5	wolkig	10
Cherbourg	748	SSW	5	Regen	6
Helder	751	SO	1	wolkenlos	1
Sylt	756	OSO	4	Nebel	—1
Hamburg	757	SO	4	Nebel	—1
Swinemünde . . .	760	still	—	Nebel	1
Neufahrwasser . .	761	SSO	1	Nebel	1
Memel	762	O	2	bedeckt	1
Paris	—	—	—	—	—
Münster	754	O	2	wolkenlos	—1
Karlsruhe	757	NO	2	Nebel	—2
Wiesbaden . . .	757	still	—	Nebel	—1
München	757	SO	2	wolkig	—6
Chemnitz	759	NO	1	Regen	—2
Berlin	759	SO	2	bedeckt	—1
Wien	760	still	—	Nebel	—1
Breslau	759	still	—	bedeckt	—2
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	761	still	—	Nebel	7

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von 770 Mm. liegt über Finnland, ein Minimum unter 728 Mm. westlich von Irland. Bei schwacher südöstlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa vorwiegend trübe und vielfach nebelig. In ganz Deutschland, außer an der Küste, herrscht Frostwetter. Obere Wolken ziehen über München aus West. In Großbritannien ist fast überall Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
20	4	759,7	+2,5	NNW, flau, bedeckt.
21	8	759,9	+1,1	„ „ „ neblig.
	12	760,0	+0,6	SO, „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff Clara, Capitain Prohn, auf der Reise von Blyth nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 22. December cr.,

Vormittags 10½ Uhr, in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43, anberaumt. (9191

Danzig, den 20. Dezember 1888.

Königl. Amtsgericht X.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Händlers Moses Lindemann in Danzig, jetzt in Dirschau wohnhaft, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (9192

Danzig, den 15. Dezbr. 1888.

Königl. Amtsgericht XI.

Durch die glückliche Geburt einer gesunden und kräftigen Tochter wurden hoch erfreut (9183
Danzig, den 20. Dezember 1888.
Hermann Kulling und Frau geb. Borchert.

Statt besonderer Meldung.
Als Verlobte empfehlen sich:
Ida Pfeiffer
Carl Koch.
Neuteltin. Allenstein.

Steckbriefs-Erledigung.
Der hinter dem Landwirth Julius Petrich aus Bromberg unter dem 17. August 1882 erlassene Steckbrief ist erledigt. IIc. J. 1134/82.
Danzig, den 19. Dezbr. 1888.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Nach Königsberg und Elbing
werden Wagenladungen expedirt. Güteranmeldungen erbittet
Ad. v. Riesen,
Langgarten 97 und am brausenden Wasser 5. (9197

Ein Dampfer

mit höchstens 4½ Fuß Tiefgang wird für nächstes Jahr für die Fahrt Memel-Tilsit zu miethen resp. zu kaufen gesucht. (9175
A. H. Schwedersky, Memel.

Matthias Deisch, Danziger Ausrufer. 40 Blatt Radirungen in getreuer Facsimile-Reproduction: Vollständig in 4 Folio-Lieferungen à 10 Blatt in eleg. Umschlag. Preis pr. Lieferung M 2.50, compl. M 14. Dazu eine Original-Calicomappe mit einer von Künstlerhand gezeichneten auf Danzig bezüglichen Deckenverzierung M 2.50. (9233
„Das gesammte Werk Deisch's giebt uns ein getreues Bild von dem Leben und Treiben im alten Danzig in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts von dem uns ja auch Daniel Chodowiecki's genialer Stift so viel ergötzliche und köstliche Proben hinterlassen hat. (Leipziger Kunst-Chronik.)
Ein empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk zur Erinnerung an die Vaterstadt. Zu haben bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Frau H. Kuhn,
Jopengasse 9 I.
Bazar für weibliche Handarbeiten. — Placirungs-Institut für Damen. — Bureau für weibliches Dienstpersonal. — Vermittelung von Ausländerinnen. — Nachweis von Schulen und Pensionaten. (7775

Ein neuer Transport
Astrachaner Caviar,
exquisit, grau, grobkörnig, vorzüglich im Geschmack, traf heute ein. (9190
A. Fast,
Langenmarkt 33/34.

Feinste Gänsebrüste
mit und ohne Knochen in nur allerfeinster Qualität empfiehlt (9184
J. G. Amort Nachf.
Hermann Lepp

Täglich frische Koch- und Tafelbutter empfiehlt
6393) **A. Fast.**

Die Delicatessenhandlung
C. Bodenburg,
Brodbänkengasse 42,
empfiehlt
Rehwild, Hasen, Birk- und Haselhühner, Fasanen, Poularden, Hamburger Küken, junge fette Puten, Kapaunen, Gänse, Enten, frische Salate u. Gemüse, frischen Stangenspargel, Astr. Perl-Caviar, frische Hummer, Prima Holländ. Austern, à Dtzd M 2, (9203
täglich frisch.

Soeben erhielt eine Sendung schöne dunkle
Valencia-Apfelsinen.
Ebenso empfehle ich gute
hochgelbe Citronen.
Carl Schnarcke,
8035) Brodbänkeng. 47.

Fette Gänse, Puten, Kapaunen und Enten
empfiehlt (9234
Magnus Bradtke.

---

8. Brodbänkeng. 8.
Fette Enten, Kapaunen, sehr schöne Eier, Selbstgefertigte Land-Leber-Trüffel-, Blut- u. Cervelatwurst.
(Letztere auch bei Herrn Otto Bühler Dielthor zu haben.)
Die in meiner Meierei geschlachteten Schweine werden von dem vereidigten Fleischbeschauer Herrn Apothekenbesitzer Kornstädt untersucht.
9120) **E. Meves.**

In Holländische Austern erhält täglich frisch, **A. Fast,** Langenmarkt. (6062

Pommersche Gänse-rücken mit Keulen,
Gänseklein, Leber und -Flom ist morgen zu haben (9186
Johannisgasse 66, p.

Sydney Fleisch-Extract ist der Beste. (8714

Frische feinste Pommersche Wurst
halte nächsten Sonnabend auf dem Dominikanerplatz, vis-à-vis Hotel de Stolp, zum Verkauf.
H. Felsch,
Lauenburg in Pommern.

Teich-Karpfen,
sehr schön, empfiehlt
P. Lindenau,
Fischmarkt 27. (9198

Carl Paetzold,
Parfumerie-Handlung,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.
Weihnachts-Ausstellung
von feinsten
Parfumerie- und Toiletteseifen
aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.
Elegante gefüllte
Parfumkästchen,
Neueste
Taschentuchparfums
von Lohse, Treu & Nuglisch etc.
Blumen-Zimmerparfums, Räucher-Mittel
in feinster Qualität.
Echte Eau de Cologne
in verschiedenen Kölner Marken zu Fabrikpreisen.

Baumlichte
in Paraffin, Stearin und Wachs,
Wachsstöcke,
gelb und weiß in allen Größen,
Baumschmuck
in reichhaltiger Auswahl,
Baumleuchter
in großer Auswahl empfiehlt (7829
Carl Paetzold,
Parfümerie-Handlung, Hundegasse 38, Ecke Melzerg.

Baumschmuck
in großer Auswahl,
Wachsstock
gelb und weiß in allen Größen,
Baumlichte
in Wachs, Stearin und Paraffin.
Parfümerien
und
Toilette-Seifen
in neuesten Mustern und allen Preislagen empfiehlt 8041
Herm. Lindenberg,
Langgasse 10.

Zu Roth-, Dam-, Schwarz-, Rehwild, ... Puten, Gänse, Enten, Hasel-, Birkhühner, Fasanen, Hasen (a. gesp.). Aufst. rechtz. erb. C. Koch, Röperg. 13

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten etc. vertilge mit 1 jähr. Garantie, auch empf. meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers. **H. Dreyling,** Königl. appr. Kammerjäger, Altes Roß 7.

Wegen Geschäftsaufgabe und Domizilwechsel sämmtliche
Handschuhe, Cravattes, Träger
zu Kostenpreisen. (7321
A. Schuricht u. Co.,
23, Jopengasse 23.

Culmbacher
Reichelsche Brauerei.
volles schweres Bier, 15 Flaschen für 3 M, offerirt (9157
Rud. Barendt, Langenmarkt 21.



Bock-Bier
in Flaschen und Gebinden empfiehlt die
Brauerei P. Kilp.

Zum Weihnachtsgeschenk
empfehle ich meine echten Harzer Kanarienhähne, Trute'schen Stammes, Roller in schönster Auswahl zu soliden Preisen. Böhm, Winterplatz 37, Eingang Ankerschmiedegasse, Ecke 2 Treppen. (7364

Weinhandlung C. H. Kiesau,
Hundegasse 4/5,
empfiehlt zu alten, noch niedrigen Preisen:
Rum, Cognac, Arrac etc.,
Danziger Schlummer-Punsch-Essenz,
Burgunder- und Victoria-Punsch-Essenz
in bekannt vorzüglicher Qualität,
sowie sämmtliche Sorten Weine
von den geringsten bis zu den hochfeinsten Marken.

Restaurant ersten Ranges
„Gambrinus-Halle".
Danzig,
Ketterhagergasse Nr. 3,
empfiehlt seine renovirten Lokalitäten:
Familiensalon parterre,
Billard- und Spielsalon erste Etage,
Ausschank des Münchener Löwenbräu
und Elbinger Märzen-Bier
der Brauerei „Englisch Brunnen" Elbing.
Feinste Berliner Küche.

Brauhaus Würzburg
vorm. Hofbrauhaus.
Empfehle
20 Flaschen à 3 Mark,
in Gebinden von 10 Litern aufwärts zu den billigsten Preisen.
Im Hotel Petersburg verzapfe in ½ und ¼ Litern täglich frisch und von vorzüglicher Qualität.
Die alleinige Niederlage für Danzig und Westpreußen:
Oscar Voigt, Langenmarkt 13.

C. Treptow, Danzig,
(H. Schommartz)
empfiehlt
Handschuhe, Cravattes, Tragbänder etc.
in allen Sorten und Preislagen.
Special-Geschäft ersten Ranges
53. Jopengasse 53.

Die erste direkte Sendung
Messina-Apfelsinen,
hochroth und feinschalig, von angenehmem Geschmack,
habe heute erhalten. (9241
A. Fast, Langenmarkt 33/34.

Weihnachts-Blumen-Ausstellung
im Wintergarten von A. Bauer, Langgarten 38.
Dieselbe bietet, neben einer sehr reichhaltigen Auswahl schöner, für den Weihnachtstisch geeigneter Gewächse, ein reizvolles Bild und ladet zum Besuch ganz ergebenst ein (9206
A. Bauer.

Toilette-Seifen,
von den einfachsten bis zu den allerfeinsten Luxusseifen, in einzelnen Stücken, Packeten und feinen Cartons,
Figuren-Seifen,
feine Qualität und täuschend ähnlich nachgeahmt als: Butter, Käse, Chocolade, Würstchen, Steinpflaster, Badekinder, Eier, Früchte, 3 St. 25 Pfg., Weihnachts- und Dukatenmänner, Apfelsinen, Aepfel, Puppenköpfe u. s. w. empfiehlt (7983
Richard Lenz,
Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke der Pfaffengasse.

Blumen-Eldorado
Langgarten Nr. 38.
Reich und dekorativ ausgestatteter Wintergarten mit vielen anschließenden Gewächshäusern, welche sehr große Vorräthe schöner Pflanzen und Blumen, in bekannten, beliebten, wie auch seltenen Arten enthalten. Diese bieten zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
wie überhaupt zu jeder Zeit, für alle Zwecke, Anläße und Gelegenheiten, die denkbar schönste Auswahl.
In Blumenbinderei,
in allen beliebten Formen und Zusammenstellungen, große Leistungsfähigkeit.
Versandt unter sicherer Verpackung nach allen Entfernungen. Preisverzeichnisse stehen kostenfrei zu Diensten.
Billigste Preisberechnung, zuverläßigste Bedienung.
7197) **A. Bauer.**

Frauenburger Mumme
aus der Brauerei von Jsney u. Pörschke
empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Eine Partie massiv 14 kar.
Goldene Ketten
offerirt zu Fabrikpreisen
G. Seeger, Juwelier,
7808) Goldschmiedegasse 22.

Victor Lietzau,
Danzig, Langgasse 44,
Optische Fabrik. **Optisches Magazin.**
Operngläser
in einfacher bis elegantester Ausstattung, in Elfenbein, Perlmutter, Aluminium u. s. w.
Distance-Gläser, Armee-Gläser, Doppelperspective mit feldmäßigem Futteral u. Riemen zum Umhängen, zeichnen sich durch große Schärfe und handliche Form aus.
Goldene Brillen, Goldene Pince-nez werden der Gesichtsform genau angepaßt. Die Augengläser sind von vorzüglichem Material und bester Schleifart und werden unter Anwendung ganz neuer von mir angefertigter Apparate für das Auge genau festgestellt.
Barometer, Thermometer, Thermometrographen, Maximum- u. Minimumthermometer, Hygrometer u. s. w.
Sämmtliche Instrumente sind in eigener Fabrik durchweg repassirt und genau adjustirt. (9232

A. Herrmann,
Matzkausche Gasse Nr. 2,
im Papke'schen Hause,
empfiehlt
zu Weihnachtseinkäufen
Glacé-Handschuhe.
Specialität: Ziegenleder-Handschuhe.
Glacé-Handschuhe mit Pelz- und Wollfutter und Pelzbesatz für Herren und Damen. Wollene und halbwollene Handschuhe, Ringwoods und Krimmer-Handschuhe, Ball- und Gesellschafts-Handschuhe in reichhaltigster Farben-Auswahl.
Von Cravattes
empfing neue Sendungen elegantester Muster in großartiger Auswahl,
Gestickte u. Gummi-Tragbänder, Kragen, Manschetten, Nadeln, Knöpfe. (9220

Messina-Apfelsinen und Messina-Citronen
in feinster saftiger Frucht empfing neue directe Sendung und empfiehlt billigst (9235
A. W. Prahl, Breitgasse 17.

N. Pawlikowski,
Hundegasse 120
empfiehlt seine bekannt besten Biere und zwar:
ff. Münchner Augustinerbräu 18 Fl. für 3 M,
ff. Königsberger—Ponarth, Schifferdecker —
ff. hell Märzen, sowie dunkel 30 Fl. für 3 M,
ff. Grätzer (Habeck, Grätz) 30 Fl. für 3 M,
ff. Culmbacher (beste Marke) 15 Fl. für 3 M,
ff. engl. Porter (Barclay, Perkins u. Co.) 10 Fl. für 3 M.
Wiederverkäufer Rabatt. (9188
Münchner Augustiner, sowie Königsberger in Gebinden zu billigsten Preisen.
Sonntag bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Schreibzeuge
aller Art bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (6579

Seidel und Humpen
bei Jacob H. Loewinsohn,
6579) Wollwebergasse 9.

Kassetten u. Kasten
bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (3243

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
2586) 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Albums
bei Jacob H. Loewinsohn,
2585) 9, Wollwebergasse 9.

Haare, abgeschnitten oder ausgekämmt werden stets gekauft von (8030
Egb. Sauer, Frauengasse Nr. 52.

Münchener
Zacherl-Bräu,
vorzüglich schön, 15 Flaschen für 3 M, offerirt (9158
Rud. Barendt, Langenmarkt 21.

Harmonium,
sehr gut, zu verkaufen Langgasse 30, II. (9187

Echte Harzer Kanarienvögel sind zu verkaufen Töpfergasse Nr. 15, 1 Treppe. (9201

Eine renommirte
Schaumweinfabrik
und Weingroßhandlung
beabsichtigt ihre
Vertretung
für den hies. Platz zu vergeben u. bittet hierauf reflectirende gut eingef. Herren, ihre Off. mit Angabe von Referenzen unter R. 4812 an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. gelangen zu lassen. (9214

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird für ein gr. Destillationsgeschäft gesucht. Off. unter L. 100 sind an Rudolf Mosse in Bromberg zu senden.

Ein junges Mädchen aus achtb. Familie wird für Comtoirarb. per bald zu engag. ges. Offerten u. 9211 an die Exped. d. Ztg. erb.

Ein in Buchhaltung und Expedition erfahrener
junger Mann
für das Comtoir einer größeren Brauerei gesucht.
Offerten mit Referenzen unter Nr. 9150 in der Exp. d. Ztg. erb.

Repräsentantin.
Eine sehr gut empfohl. Dame, geübt in Leitung d. Haushaltes u. Erzieh. der Kinder, sucht sofort Engagement im christl. Hause.
Gef. Offerten unter Nr. 9204 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche per 1. Januar einen tüchtigen Materialisten, der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Offerten unter Nr. 9182 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein unverh. Landwirth, 40er, sucht Beschäftigung b. bescheid. Ansprüchen. Off. u. Nr. 9196 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gute Pension
für 1—2 Mädchen weist nach Gymnasialdirector Dr. Carnuth.

Jopengasse 19 ist das Restaurations- resp. Ladenlokal nebst Wohnung, auch jedes besonders, Wohnung: 3 Zimmer, 2 Kab., Küche, gr. Boden u. Keller, zum 1. April n. Js. z. verm. Näh. bitte Petershagen a. d. Rad. 6 z. erfr.

Herrschaftliche Wohnungen
von 7, 4 und 3 Zimmern nebst vielem Zubehör und Balkons sind zu mässigen Preisen Schiess-Stange 4b sofort, bezgl. 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst bei Brandmeister Lenz.

Versetzungshalber
ist die von Herrn Generalmajor Hornhardt innehabende Wohnung bestehend aus 1 Saal, 5 Zimmern 2 Entrées, 2 Domestikenstuben, Badezimmer, Küche, Keller, Boden und sonstigem Zubehör v. 1. April 1889 ab anderweitig zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr Vormittags.
Alles Nähere Breitgasse 52 im „Lachs". (7228

Sandgrube 28
ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Badestube, Waschküche und sonstigem Zubehör, mit fast alleinigem Eintritt in den Garten, zum 1. April 1889 zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 1 Uhr. (7860

Allgemeiner Bildungs-Verein.
Am 2. Weihnachts-Feiertage für die Mitglieder und deren Familien Winterfest. Programm: Vorträge der Liedertafel, Theater, Ansprache, Gesang der Kinder, Christbescheerung unter d. Weihnachtsbaum. Zum Schluß: Tanzkränzchen gegen Extrabeitrag. Kassenöffnung 6 Uhr, Anf. 7 Uhr. Entree numerirter Platz 40 Pf., nichtnumerirter Platz 30 Pf. Vorverkauf bei Herrn Winkler, Petersiliengasse 8.
Montag, d. 24. Dezbr., keine Versammlung. Donnerstag, den 27. Dezbr., Kasse von 7½ Uhr.
9199) **Der Vorstand.**

Vorstädt. Graben 62
ist die erste Etage von April ab oder auch früher zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Ztg.

Loge Einigkeit.
Mittwoch, 26. Decbr. cr.
Weihnachtsfest.
Anfang 8 Uhr.

Loge Eugenia.
Am 2. Weihnachts-Feiertage, Nachmittags 5 Uhr,
Bescheerung,
dann Gesellschafts-Abend. (9185

Restaurant
von Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse 10.
Ausschank von Bergschlößchen und Export-Bier.
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Lokalitäten für geschlossene Gesellschaften. (9202

Restaurant
„Zum Luftdichten",
Hundegasse 110.
Feines Restaurant mit Familienzimmer.
8076) Ed. Vester.

Augustinerbräu.
Heute Abend (9222
Thüringer Klöße mit Hasenbraten und Hammelrippchen.

Wiener Café zur Börse.
Heute Abend und die folgenden Tage:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments.
Anfang 8 Uhr.
8115) **E. Tite,**
Langenmarkt Nr. 9.

Hunde-Halle.
Heute Abend, sowie die folgenden Weihnachts-Abende:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 16 unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Krüger.
Anfang 7½ Uhr.
Entree frei.
H. Steinmacher.
(8072

Heute Abend
sowie an den folgenden Weihnachtsabenden
Großes Concert
im Rathsweinkeller,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Leibhusaren-Regts. Nr. 1.
9114) R. Lehmann.

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
15. Reise:
Das Leichenbegängniß Sr. hochseligen Majestät Kaiser Wilhelms, sowie die Trauerstraßen von Berlin.
Entree 30 Pf., Kind. 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 22. Dezember cr. 2. Serie roth. 69. Ab.-V. P.P.-B. **Der Verschwender.** Original-Zaubermärchen in 3 Acten von Raimund. Im 2. Act: Concert-Einlagen d. Opern-Mitglieder: Marie Rochelle, Katharine Wahler-Willert, Franz Fitzau, Richard Wollersen.
Sonntag, den 23. Dezember cr., Nachm. 4 Uhr. Auß. Ab. P.-P. C. Zu halben Preisen. **Martha.** Oper in 4 Acten von Flotow.
Abends 7½ Uhr. 2. Serie roth. 70. (letzte) Ab.-Vorst. P.-P. C. **Lumpacivagabundus oder das liederliche Kleeblatt.** Zauberposse mit Gesang in 3 Acten und 1 Vorspiel von Johann Nestroy. Musik von Müller.

Operngläser
in bekannt vorzüglichster Qualität zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97,
Ecke Matzkauschegasse.
(4000

Sämmtlichen Freunden und Verwandten, welche meine einzige Schwester und Schwägerin, unsere geliebte Tante und Großtante Frau
Wilhelmine Rieß
in Danzig zum Bahnhof und in Gnojau zur letzten Ruhestätte geleitet, sowie dem Herrn Pfarrer Friedrich für die trostreiche Rede am Sarge, sprechen hiermit ihren herzlichsten Dank aus
die Hinterbliebenen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17445 der Danziger Zeitung.

Freitag, 21. Dezember 1888.

Danzig, 21. Dezember.

* **[Kreis-Museen.] Auf Anregung des Ministers des Innern, um dem Untergange vor- und frühgeschichtlicher Funde und dem Verbringen derselben vorzubeugen, haben bereits mehrere Kreisausschüsse beschlossen, Kreis-Museen einzurichten. Diese Museen sollen jedermann zugänglich gemacht werden.**

* **[Postverbindungen.]** Die zwischen Danzig und Ohra bestehende Botenpost, 5.15 Vorm. aus Danzig, 6 Vorm. aus Ohra, ist vom 20. d. Mts. ab aufgehoben. Von dem nämlichen Tage ab verkehrt die erste Cariolpost zwischen Danzig und Ohra folgendermaßen: aus Danzig 7 Vorm., in Ohra 7.25 Vorm.; aus Ohra 7.30 Vorm., in Danzig 7.55 Vorm.

* **[Postalisches.]** Die Reichs-Postverwaltung ist bereits seit mehreren Jahren damit vorgegangen, zur Erleichterung des Postverkehrs der Bewohner des platten Landes in geeigneten Ortschaften **Posthilfsstellen** einzurichten. Diese Posthilfsstellen erhalten mit den Postanstalten, in deren Landbestellbezirk sie eingerichtet sind, durch die den betreffenden Ort berührenden Postgelegenheiten oder Landbriefträger ihre Verbindung. Für den Verkehr mit dem Publikum sind bestimmte Dienststunden bei den Posthilfsstellen nicht vorgeschrieben. Letztere treten indeß in Thätigkeit, sobald am Orte derselben Posten ankommen bezw. abgehen, oder Personen sich melden, welche Postgegenstände abholen oder aufgeben wollen. Die Geschäfte der Posthilfsstellen, soweit das Publikum davon berührt wird, bestehen in Folgendem: 1. Verkauf von Postwerthzeichen und Formularen; 2. Annahme von gewöhnlichen Briefen, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben und gewöhnlichen Packeten; 3. einstweilige Entgegennahme von Einschreib- und Werthsendungen bis zu 150 Mk. im einzelnen, sowie von Postanweisungsbeträgen behufs Weitergabe seitens des Hilfsstellen-Inhabers an den Landbriefträger. (Die Niederlegung der gedachten Sendungen bei der Posthilfsstelle, deren Annahme nicht zu den dienstlichen Verpflichtungen des Hilfsstellen-Inhabers gehört, ist lediglich Vertrauenssache der Absender dem Inhaber der Hilfsstelle gegenüber); 4. Leerung des bei der Posthilfsstelle angebrachten Postbriefkastens; 5. Uebergabe der zur Absendung vorliegenden Postversendungsgegenstände an bestimmte, den Ort berührende Beförderungsgelegenheiten; 6. Ausgabe der angekommenen Postsendungen an die zur Abholung sich meldenden Empfänger. Für alle bei den Posthilfsstellen eingelieferten Sendungen kommt Einsammlungsgebühr nicht zur Erhebung. Ist mit der Posthilfsstelle auch eine Telegraphen-Hilfsstelle verbunden, so werden daselbst Telegramme zur Weitergabe mit dem Fernsprecher angenommen und von dort die daselbst ankommenden Telegramme bestellt.

* **[Städtisches.] Die Mitglieder der Magistratsdeputationen** in preußischen Städten, gleichviel, ob diese Deputationen bloß aus Mitgliedern des Magistrats oder aus beiden Gemeindebehörden oder aus letzteren und aus stimmfähigen Bürgern gebildet sind, sind nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 12. Oktober d. J. als dem Magistrat untergeordnete Beamte im Sinne des Strafgesetzbuchs zu erachten, und die Beleidigung gegen ein Deputationsmitglied ist auf den Strafantrag des Magistrats zu verfolgen.

* **[Aerztliche Rezepte]** sind nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 12. Oktober d. J. Privat-Urkunden, welche zum Beweise von Rechten und Rechtsverhältnissen von Erheblichkeit sind, und ihre Fälschung ist als Urkundenfälschung zu bestrafen.

* **[Weihnachten beim Militär.]** Auch bei unserem Militär bringt das Weihnachtsfest als Abwechselung in dem anstrengenden Dienste manche frohen Stunden. Morgen beginnen die Weihnachtsbeurlaubungen in größerem Maße auf 8 bis 10 Tage, je nach der Entfernung des Urlaubsortes. Diese Begünstigung erhalten namentlich die älteren Jahrgänge, wogegen die Rekruten nur Stadturlaub während der Feiertage erhalten. Für die aus dienstlichen Rücksichten nicht beurlaubten Mannschaften wird bei den einzelnen Compagnien am Vorabend des Festes ein Weihnachtsbaum angezündet und als Geschenke erhalten sie Instructionsbücher, patriotische Bücher und Bilder, Tabakspfeifen, Cigarren ꝛc. An den Feiertagen wird das Militär mit Braten, Kuchen und Bier bewirthet, wozu die Ersparnisse beim Menagefond verwendet werden. Da die einzelnen Bataillone durch die großen Beurlaubungen während der Festzeit sehr geschwächt sind, so werden von morgen ab die Garnisonwachen von gemischten Truppentheilen der Garnison gestellt, was bis nach Neujahr währt.

♁ **Neufahrwasser**, 21. Dezember. Gleich' wie die wiederholten **kirchlichen Wahlen**, wie in einer Correspondenz aus Neufahrwasser in Nr. 17437 (Beilage) dieser Zeitung ausgeführt, eine nicht geringe Erregung in der Gemeinde hervorgerufen, giebt es noch einen anderen Gegenstand, der schon seit langer Zeit eine gewisse Spannung in der Kirchengemeinde erzeugt, und da derselbe von allgemeinem Interesse ist, so kann eine öffentliche Besprechung auch in weiteren Kreisen von Werth sein. Im Jahre 1874 wurde von dem damaligen Gemeindekirchenrath unter Vorsitz des verstorbenen Pfarrers Funk in Folge mehrerer Umstände der kgl. Maschinenmeister M. hierselbst als Organist an der evangelischen Kirche angestellt. Diese Anstellung war außer anderen Gründen auch deshalb erfolgt, um den ziemlich vernachlässigten **Kirchengesang** zu heben, denn in einem damaligen Bericht des Gemeindekirchenrathes an den Synodalvorstand konnte der erstere mit Befriedigung berichten, daß der M. in der kurzen Zeit seines Wirkens bereits mehr im Kirchengesange geleistet, als seine drei Vorgänger zusammen, und es erhielt derselbe in Folge dessen eine vom Gemeindekirchenrath ausgestellte und von der höheren Behörde bestätigte Vocation als Organist. Eine Zeit lang nahm diese Angelegenheit einen ruhigen Verlauf, doch dauerte es nicht allzu lange, als Mißhelligkeiten eintraten, die Betheiligung an den liturgischen Gesängen immer schwächer wurde und jetzt seit geraumer Zeit ganz aufgehört hat. Selbst der Versuch, die liturgischen Gesänge durch Schulkinder unter Leitung eines Lehrers aus der hiesigen Volksschule ausführen zu lassen, schlugen fehl, da es auch hier wieder zu Zwistigkeiten kam. Wer hieran die Schuld hatte, kann unerörtert bleiben, doch waren die Zustände so weit gediehen, daß sich die Gemeinde in einer durch zahlreiche Unterschriften bedeckten Petition an den Gemeindekirchenrath wandte und um Abhilfe resp. um Anstellung eines anderen Organisten bat. Die vereinigten Kirchenorgane konnten sich daher in einer gemeinschaftlich abgehaltenen Sitzung in Ansehung der wohlbegründeten Bitte ihren Verpflichtungen nicht entziehen und es wurde Hrn. M. daher gekündigt, um einen qualificirten Lehrer mit der Ausführung des Amtes zu betrauen. Doch ist die Ausführung bisher noch nicht gelungen, denn, wie sich jetzt herausstellt, waren in der Vocation des Herrn M. außer der Anstellungsbekundigung noch viele fromme Wünsche, aber keine Verpflichtung zur Unterhaltung eines Kirchengesanges und ebenso wenig eine gegenseitige Kündigung stipulirt. Auf eingelegte Beschwerde des Hrn. M. versagten daher die oberen Kirchenbehörden (Synode und Oberkirchenrath) die Bestätigung der Kündigung, „da der p. M. nach dem Wortlaut seiner Vocation als ein auf Lebenszeit angestellter Kirchenbeamter anzusehen“ sei; wir sehen daher der Fortdauer dieses betrübenden Zustandes auf noch unbestimmte Zeit entgegen. Das bevorstehende Weihnachtsfest, wo in allen Kirchen Anstrengungen zur Verherrlichung des Festes in obiger Beziehung gemacht werden, wird klanglos an uns vorüberziehen, was zur Hebung des kirchlichen Sinnes in der Gemeinde nicht gerade beiträgt. Zu hoffen wäre, daß es dem Kirchenrath gelingen möchte, recht bald Wandel in dieser Angelegenheit zu schaffen. Derselbe soll, wie ich höre, entschlossen sein, wenn nöthig, allerhöchsten Ortes vorstellig zu werden.

La. Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung der anthropologischen Section
am 12. Dezember 1888.
(Schluß.)

Hierauf spricht Herr Director **Conwentz** über das **Vorkommen des Wellenlinien-Ornamentes** an prähistorischen Geräthen. Dasselbe findet bekanntlich bei mannigfaltigster Ausbildung in der arabisch-nordischen Periode die weitgehendste Verbreitung und wird mit Recht als bezeichnend für Artefacte aus dieser Zeit angesehen. Nebenher kommt es aber auch an Gefäßen aus anderen Epochen vor, wie einige Stücke beweisen, welche neuerdings dem Museum zugegangen sind. Aus dem Gräberfelde am Bahnhof Hohenstein sind seit einer Reihe von Jahren Skelette nebst Beigaben aus römischer Zeit, z. B. Fibeln, diverse Nadeln und die sog. westpreußischen Armbänder ausgegraben worden, welche zumeist durch Herrn Gutsbesitzer Dau den hiesigen Sammlungen zugeführt wurden. Kürzlich hat derselbe zwischen diesen römischen Objecten einen Thonnapf aufgefunden, der nach seinem Vorkommen zu urtheilen auch dieser Periode angehören muß. Dies Gefäß zeigt außer anderen Ornamenten im oberen Theile um den Bauch herum mehrere parallele Wellenlinien eingeritzt, welche an sich von denjenigen des Burgwalltypus nicht zu unterscheiden sind. Aus der nächstälteren, der Hallstätter Zeit wurde schon in voriger Sitzung eine mit Wellenlinie verzierte Urne vorgezeigt, welche Herr Conwentz neulich aus Prausterkrug mitgebracht hatte. Endlich sei darauf hingewiesen, daß auch an einzelnen neolithischen Scherben aus Tolkemit Verzierungen vorkommen, welche an die Zickzack- und Wellenlinie erinnern. Hieraus ergiebt sich, daß das nämliche Motiv in der neolithischen, Hallstätter, römischen und arabisch-nordischen Periode verwendet worden ist; es ist eben so einfach und so natürlich, daß es zu den verschiedensten Zeiten von den verschiedensten Völkern gebraucht wurde. Auch andere Zeichnungen, z. B. die Mäanderlinie, kommen ja an Geräthen vor, die unabhängig von einander in vor- und nachchristlicher Zeit von Völkern der alten und neuen Welt verfertigt sind. Nichtsdestoweniger halten wir dafür, daß neben anderen Eigenthümlichkeiten ganz besonders die Wellenlinie charakteristisch für die arabisch-nordische Periode bleiben wird.

Endlich kommt Herr **Conwentz** nochmals auf die kleine männliche Bronzefigur zurück, welche er bereits in der letzten Sitzung vorgelegt hatte. Erfreulicher Weise ist dies interessante Object inzwischen von Herrn Gymnasiallehrer **Nadrowski** in Thorn dem Provinzial-Museum überwiesen worden, wofür ihm auf das wärmste gedankt wird. Eine zweite ähnliche, aber weibliche Figur ist vor etwa 60 Jahren bei Kl. Jastrow, unweit Greifswald, aufgefunden und der großen Sammlung vaterländischer Alterthümer daselbst einverleibt worden. Eine dritte Bronzefigur von Farö wird im Museum zu Kopenhagen aufbewahrt. Das Alter dieser Gegenstände zu bestimmen, ist sehr schwierig, da charakteristische Beigaben nicht vorgekommen sind.

Herr Dr. **Lissauer** legt eine römische Bronzemünze aus der Regierungszeit des Antoninus Pius vor, welche kürzlich auf Abl. Jellen, Kreis Marienwerder, gefunden und von dem Besitzer der Naturforschenden Gesellschaft in dankenswerther Weise geschenkt wurde.

Herr Dr. **Lakowitz** referirt über einen Bericht des Hrn. Dr. Lierau, gegenwärtig in Hamburg, betreffend dessen Ausgrabungen in Litznau im Kreise Putzig. Aufgedeckt wurde eine Reihe dort in großer Anzahl anzutreffender Hügelgräber, welche im Innern zwar eine kranzförmige Steinsetzung erkennen ließen, allein des eigentlichen Inhaltes, der Steinkiste mit Urnen, bereits beraubt waren. Nur Urnenscherben, Knochenreste und kleine Bronzestücke waren die einzigen prähistorischen Reste aus jenen Gräbern. So wenig Ausbeute sich auch ergab, ist doch durch diese Ausgrabungen der bisher auf der prähistorischen Karte Westpreußens nicht verzeichnete Ort Litznau als alte Culturstätte erkannt worden.

Herr Dr. **Lissauer** bespricht aus der Literatur

1) seine kleine Schrift „Archäologische Ausflüge in Liv- und Estland" von Prof. Grewingk, in welcher besonders die Aufdeckung einer Waffenniederlage im Moor von Allolien aus dem jüngeren Eisenalter und eines Speise- und Lagerplatzes der neolithischen Bewohner von Kunda, beides in Estland, von Interesse sind; 2) ein Werk über Bornholms Prähistorie von Vedel (Bornholms Oldtidsminder Og Oldsager), dem Vicepräsidenten der nordischen Alterthumsgesellschaft in Kopenhagen, in welchem die ganze Vorgeschichte der Insel vor dem Leser ausgerollt wird. Der Vortragende gab eine ausführliche Uebersicht des Inhaltes und wies auf die vielen Beziehungen hin, welche zwischen Bornholm und unserer Provinz schon vor dem Beginn unserer Zeitrechnung bestanden haben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Hamburg, 20. Dez. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 155—165. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 165—175, russischer loco ruhig, 101—104. — **Hafer** still. — **Rüböl** fest, loco Zollinland 62. — **Spiritus** matt, per Dezbr.-Januar 20½ Br., per Januar-Februar 20¾ Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22¼ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** behpt., Standard white loco 7,90 Br., 7,75 Gd., per Januar-März 7,70 Br. — **Wetter**: Nebel.

Hamburg, 20. Dezbr. **Kaffee** good average Santos per Dezbr. 77, per März 78, per Mai 78¼, per Septbr. 78½. Ruhig.

Hamburg, 20. Dezbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Dezbr. 14, per März 14,27½, per Mai 14,37½, per Juli 14,45. Ruhig.

Havre, 20. Dezbr. **Kaffee** good average Santos per Dezember 96,00, per März 96,75, per Mai 97,00. — Unregelmäßig.

Bremen, 20. Dezember. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Fest, loco Standard white 7,70 bez.

Wien, 20. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,85, do. 5% do. 97,70, do. Silberrente 82,60, 4% Goldrente 109,90, do. ungar. Goldr. 101,92½, 5% Papierrente 93,05, Creditactien 305,50, Franzosen 253,20, Lombarden 98,25, Galizier 204,75, Lemb.-Czern. 208,50, Pardubitzer 153,00, Nordwestbahn 167,25, Elbethalb. 199,75, Kronprinz Rudolfbahn 194,25, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2447,50, Unionbank 210,00, Anglo-A. 115,00, Wien. Bankverein 99,25, ungar. Creditactien 303,50, deutsche Plätze 59,60, Londoner Wechsel 121,65, Pariser Wechsel 47,95, Amsterdamer Wechsel 100,45, Napoleons 9,60½, Dukaten —, Marknoten 59,60, russ. Banknoten 1,23, Silbercoupons 100,00, Länderbank 216,50, Tramway —, Tabak-Actien 95,10, Buschtherader 312, 1860er Loose 138,75.

Amsterdam, 20. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 215. — **Roggen** per März 129—138, per Mai 130—131.

Antwerpen, 20. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 20¼ bez. und Br., per Dezbr. 20 Br., per Januar 20 Br., per Januar-März 19½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 20. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** schwach. **Gerste** unverändert.

Paris, 20. Dezbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Dezember 26,10, per Januar 26,30, per Januar-April 26,80, per März-Juni 27,40. **Roggen** ruhig, per Dezbr. 14,50, per März-Juni 15,75. **Mehl** träge, per Dezbr. 60,00, per Jan. 60,60, per Jan.-April 61,30, per März-Juni 61,90. **Rüböl** träge, per Dez. 74,75, per Jan. 74,25, per Jan.-April 73,50, per März-Juni 69,25. — **Spiritus** ruhig, per Dezbr. 41,25, per Jan. 41,50, per Jan.-April 41,75, per Mai-August 43,00. — Wetter: Schön.

Paris, 20. Dezbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 86,60, 3% Rente 82,60, 4½% Anleihe 103,92½, Italien. 5% Rente 96,52½, österreichische Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 86 9/16, 4% Russen de 1880 86,40, Franzosen 548,75, Lomb. Eisenbahn-Actien 213,75, Lombard. Prioritäten 303,75, Convertirte Türken 14,95, Türkenl. 45,60, Credit mobilier 445,00, 4% Spanier äuß. Anleihe 73, Banque ottomane 526,25, Credit foncier 1365,00, 4% unific. Aegypter 413,75, Suez-Actien 2192,50, Banque de Paris 872,50, Banque d'escompte 525,00, Wechsel a. London kurz 25,34, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 1/16, 4% privilegirte türk. Obligationen 416,25, Panama-Actien 113,75, 5% Panama-Obligationen 124,00, Rio Tinto 633,75, Meridionalactien 768,75, Cheques auf London 25,36.

Paris, 20. Dezember. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 016 282 000, Baarvorrath in Silber 1 233 377 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 596 285 000, Notenumlauf 2 600 734 000, laufende Rechnung der Privaten 368 285 000, Guthaben des Staatsschatzes 278 721 000. Gesammtvorschüsse 279 000 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 13 806 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,52.

London, 20. Dezember. **Bankausweis.** Totalreserve 11 220 000, Noten-Umlauf 23 617 000, Baar-Vorrath 18 637 000, Portefeuille 20 748 000, Guthaben der Privaten 22 298 000, Guthaben des Staats 5 6?4 000, Notenreserve 10 224 000, Regierungssicherheiten 13 861 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 39⅞ gegen 40⅜ in der Vorwoche.

London, 20. Dezbr. Consols 96 13/16, 4% preuß. Consols 107, 5% ital. Rente 95½, Lombarden 8 7/16, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98½, Convert. Türken 14¾, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 69, Oesterreich. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 85⅜, 4% Spanier 72¼, 5% privil. Aegypter 100½, 4% unific. Aegypter 81¼, 3% garant. Aegypter 100, Ottoman-Bank 10⅞, Suez-Actien 86¼, Canada Pacific 53, Convertirte Mexikaner 39⅞, 6% consol. Mexikaner 91⅛, 4½% ägyptische Tributanleihen 81½, Silber —. De Beers Actien neue 14½. — Platz-Discont 4⅜ %.

London, 20. Dezbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

Glasgow, 20 Dezember. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 4½ d.

Liverpool, 19. Dezbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Amerikaner 1/16 billiger. Middl. amerikan. Lieferung: per Dezbr. 5 5/16 Verkäuferpreis, per Dezbr.-Januar 5 19/64 do., per Jan.-Februar 5 19/64 do., per Februar-März 5 19/64 Käuferpreis, per März-April 5 5/16 do., per April-Mai 5 11/32 Verkäuferpreis, 5 21/64 Käuferpreis, per Mai-Juni 5⅜ Verkäuferpreis, 5 23/64 Käuferpreis, per Juni-Juli 5 25/64 Käuferpreis, per Juli-August 5 27/64 Verkäuferpreis, per August-Septbr. 5 27/64 d. Verkäuferpreis.

Newyork, 19. Dezbr. Wechsel auf London 4,84½, Rother Weizen loco 1,05¼, per Dezbr. 1,03, per Januar 1,03¾, per Mai 1,09½. — Mehl loco 3,50. — Mais 0,49. — Fracht 3¾. Zucker 5¼.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. Dezember. Wasserstand: 0,30 Meter. Wind NW. Wetter: trübe.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 20. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in fester Haltung und entsprach in dieser Beziehung den günstigen Tendenzmeldungen von den fremden Börsenplätzen. Das Geschäft entwickelte sich anfangs nur mäßig lebhaft, gewann aber in der zweiten Börsenhälfte größere Ausdehnung bei vielfach anziehenden Coursen. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, und fremde Fonds und Renten gingen lebhafter um, namentlich ungarische Goldrente und russische Noten. Der Privatdiscont wurde mit 3⅞ % notirt, Geld zu Prolongationszwecken zu ca. 6½ % gegeben. Bankactien waren fest und ruhig. Inländische Bahnen sehr ruhig. Ausländische Eisenbahnactien ruhig und zumeist fest; Franzosen und schweizerische Devisen lebhafter und etwas besser. Industriepapiere zumeist fest, aber nur vereinzelt lebhaft. Montanwerthe fester und sehr belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,00
do. do.	3½	103,00
Konsolidirte Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	103,40
Staats-Schuldscheine	3½	101,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	101,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,40
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,10
Pommersche Pfandbr.	3½	101,40
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,20
do. do.	3½	100,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	101,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,70
Posensche do.	4	104,70
Preußische do.	4	104,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,10
Oesterr. Papier-Rente	5	82,00
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	69,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,90
do. Papierrente	5	78,10
do. Goldrente	4	85,20
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	82,40
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	102,50
do. do. do. 1871	5	97,80
do. do. do. 1872	5	97,90
do. do. do. 1873	5	100,20
do. do. do. 1875	4½	95,10
do. do. do. 1877	5	102,50
do. do. do. 1880	4	86,20
do. Rente 1883	6	113,20
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,75
do. Rente 1884	5	91,30
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	61,80
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	62,30
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	63,50
do. do. 6. Anleihe	5	89,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	88,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	55,00
Italienische Rente	5	95,10
Rumänische Anleihe	6	106,50
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	94,20
Türk. Anleihe von 1865	1	14,60
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,80
do. Rente	5	81,80
do. neue Rente	5	83,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,00
do. do. do.	3½	97,40
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,75
2. u. 4. Em.	5	104,25
2. Em.	4½	102,00
1. do.	4	98,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,75
do. do. do.	4½	112,10
do. do. do.	4	102,20
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,80
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	104,50
Poln. landschaftl.	5	60,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	96,60
Russ. Central- do.	5	77,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,70
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,20
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,00
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	136,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140,75
Oesterr. Loose 1854	4	113,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	317,90
do. Loose von 1860	5	117,50
do. do. 1864	—	291,60
Oldenburger Loose	3	136,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	168,10
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	102,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	173,60
do. do. von 1866	5	155,50
Ung. Loose	—	225,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	54,75	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	106,50	4½
Marienbg.-Mlawka St.-A.	88,25	1
do. do. St.-Pr.	112,30	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	116,75	—
do. St.-Pr.	118,50	5
Saal-Bahn St.-A.	41,10	⅓
do. St.-Pr.	106,70	5
Stargard-Posen	104,80	4½
Weimar-Gera gar.	19,50	—
do. St.-Pr.	87,10	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	86,60	4
Gotthardbahn	127,90	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,70	4½
Lüttich-Limburg	20,00	—
Oesterr.-Franz. St.	106,80	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	83,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,25	3,81
†Russ. Staatsbahnen	123,75	5
Russ. Südwestbahn	68,00	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	29,10	—
Südösterr. Lombard	41,25	⅖
Warschau-Wien	179,25	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,50
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	84,70
do. do. Gold-Pr.	5	101,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	88,75
do. Elbthalb.	5	87,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	59,75
† do. 5% Oblig.	5	103,60
†Ungar. Nordostbahn	5	82,40
† do. do. Gold-Pr.	5	101,90
Brest-Grajewo	5	90,30
†Charkow-Azow rtl.	5	94,80
†Kursk-Charkow	5	94,40
†Kursk-Kiew	4	86,40
†Mosko-Rjäsan	4	90,20
†Mosko-Smolensk	5	94,50
Rybinsk-Bologoye	5	83,20
†Rjäsan-Koslow	4	86,70
†Warschau-Terespol	5	95,30

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	125,00	5
Berliner Handelsges.	170,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,50	4½
Bremer Bank	—	3 3/10
Bresl. Diskontobank	111,50	5
Danziger Privatbank	146,50	9½
Darmstädter Bank	156,75	7
Deutsche Genossensch.-B.	133,00	7
do. Bank	168,00	9
do. Effecten u. W.	124,00	7
do. Reichsbank	135,50	6,20
do. Hypoth.-Bank	110,25	5½
Disconto-Command.	218,75	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,40	—
Hamb. Commerz.-Bank	132,50	6
Hannöversche Bank	114,50	5
Königsb. Vereins-Bank	114,30	6
Lübecker Comm.-Bank	111,30	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	101,50	5
Norddeutsche Bank	174,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	160,10	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	33,70	0
Posener Provinz.-Bank	116,10	5½
Preuß. Boden-Credit	118,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	142,90	8⅜
Schaffhaus. Bankverein	93,80	4
Schlesischer Bankverein	126,50	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	145,80	6½
Danziger Oelmühle	144,50	12
do. Prioritäts-Act.	132,00	10
Actien der Colonia	—	55
Leipziger Feuer-Versich.	16050	60
Bauverein Passage	80,50	3
Deutsche Baugesellschaft	102,25	3⅝
A. B. Omnibusgesellsch.	165,25	8½
Gr. Berlin. Pferdebahn	265,75	12
Berlin. Pappen-Fabrik	112,00	5
Wilhelmshütte	103,25	
Oberschles. Eisenb.-B.	107,75	

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	127,80	[illegible]
Stolberg. Zink	45,20	1
do. St.-Pr.	127,20	6
Victoria-Hütte	—	

Wechsel-Cours vom 20. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	5	20,375
do.	3 Mon.	5	20,195
Paris	8 Tg.	4½	80,40
Brüssel	8 Tg.	5	80,35
do.	2 Mon.	5	79,80
Wien	8 Tg.	4½	167,40
do.	2 Mon.	4½	166,20
Petersburg	3 Wch.	6	206,00
do.	3 Mon.	6	203,25
Warschau	8 Tg.	5	206,70

Discont der Reichsbank 4½ %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	[illegible]
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,385
Französische Banknoten	[illegible]
Oesterreichische Banknoten	[illegible]
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,45